

# Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint werktags 16 Uhr. Bezugspreis monatl. 2 RM. frei Post, bei Postleistungszug nach 1000 jährigem Bestehen Einzelnummer zu Post. Alle Postanstalten, Poststellen, untere Ausländer u. Geschäftsstätten erhalten ebenso wie alle im Landkreis Wilsdruff u. Umgegend bestehenden Betriebsfirmen und Dienststellen eine kostenlose Auslieferung. Die Zeitung ist nicht für die Ausübung des Rechtsvertrages bestimmt.



Kundigen und Anzeigen bis einschließlich 15 Uhr werden nach Abschluß der Herausgabe bis zur nächsten Ausgabe am folgenden Tag abgewickelt. Anzeigen können nur bis zum 15. des Monats bestellt werden. Fernsprecher: Amt Wilsdruff 206. Für die Rundfunkstation ist kein Antrag zu stellen.

Postanweisungen werden nicht angenommen. Bei Rundfunk und Fernsprechern ist keine Auslieferung möglich.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Wilsdruff bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Nr. 158 — 98. Jahrgang. Drahtanschrift: „Tageblatt“

Wilsdruff-Dresden

Postleitzahl: Dresden 2640

Dienstag, den 11. Juli 1939

## Wehrerziehung

Es ist einmal gesagt worden, daß man zum Nationalsozialisten nicht geboren, sondern erzogen wird, und nicht von ungefähr steht die Erziehung des deutschen Menschen im Vordergrund all jener großen Bemühungen, die wir zusammenfassen unter dem Begriff „Menschenführung“. Auf allen Gebieten des menschlichen Lebens hat die Schulung und Unterweisung ihren Platz, und von Jugend an bis in das reife Alter stehen wir alle im Kreis nationalsozialistischer Erziehung. Manchem mag es gelegentlich erscheinen, als ob hier wie da der Nutzen zweitstand an Geduld und Abhängigkeit, Wissen und Können, Menschen und Material eingesetzt. Es gehört zu den fundamentalen Erkenntnissen des Nationalsozialismus, daß im Mittelpunkt des Mensch steht, und daß alle materiellen Auswendungen nutzlos sind, wenn hinter ihnen nicht der Mensch steht, der sich ihrer bemächtigt zum Wohle des Ganzen. Die besten Maschinen nützen wenig, wenn nicht Menschen vorhanden sind, die sie mit einem Höchstmaß von Wissen und Können bedienen, die beste Organisation verfehlt ihren Zweck, wenn nicht Menschen da sind, die Kraft ihrer Leistung und ihres Charakters besäßt, die vielfältigen Aufgaben zu lösen. Die besten Waffen verlieren an Wert, wenn sie nicht von Soldaten gehandhabt werden, die dank ihrer inneren charakterlichen Haltung die Materie beherrschen und die Waffen zum vollen, unüberwindlichen Einsatz bringen. Der deutsche Westwall ist nicht nur unüberwindlich, weil hier durch geniale Überlegungen und modernste Erfahrungen eine Mauer aus Eisen und Beton errichtet wurde, sondern weil hinter dieser gigantischen Wehrungsanlage im Westen unteres Reiches der geschlossene Block eines 80 Millionen-Kolles steht.

Von diesem Gedanken ging der Inspekteur der Kriegsschulen des Heeres Generalmajor Brand in seiner Rede vor dem NS- Lehrerkreis in München aus. In der richtungweisenden Rede hat Generalmajor Brand über das Thema „Der Wall im Westen — Ein Aufruf an die Erzieher“ gesprochen und damit den deutschen Lehrern ihre wehrerzieherische Aufgabe in der Schule gezeigt. Er faßt die Ausbildung von der Pflicht gegenüber dem Vaterlande in die Herzen der jungen Generation gelegt wird, um so besser ist es um die Sicherheit des Reiches bestellt. Hier erwächst der Schule eine schöne und dauerhafte Aufgabe, deren Lösung gar nicht einmal so schwer ist. Es gibt so viele Möglichkeiten, im Unterricht die Herzen der Jungen und Mädchen anzusprechen für die Größe unserer Geschichte in Gegenwart und Vergangenheit, eine Geschichte, die immer dann ihre Höhepunkte erfuhr, wenn sie von großen Soldaten und Führerpersönlichkeiten geschaufen wurde. Auf einige dieser Möglichkeiten hat Generalmajor Brand hingewiesen, wenn er darum erinnerte, daß etwa im Geschichtsunterricht der Jahrhundertelange unerbittliche Kampf um den Rhein unschwer mit dem Westwall in Verbindung zu bringen ist. Auch in den naturwissenschaftlichen Fächern dienen sich zahlreiche Möglichkeiten, Beziehungen zwischen dem Unterricht und der großen Wehrungsanlage im Westen herzustellen, denn der Westwall ist nicht zuletzt eine aktuelle technische Leistung. Wenn früher gefordert wurde, daß der Unterricht zuwenig auf die Bedürfnisse des praktischen Lebens ausgerichtet sei und zu sehr nur Theorien vermittelte, so bietet sich hier eine Gelegenheit, technische Fragen vom Anschaulichen her, eben den technischen Anlaufen des Westwalls, zu behandeln.

Der Soldat und der Lehrer sind lädt in einem wichtigen Sektor der Erziehung des deutschen Menschen. Beider Arbeit gilt die Entwicklung der Persönlichkeit, der Festigung des Charakters. Aus dieser Erkenntnis heraus ist jede Verfügung des Oberbefehlshabers des Heeres vom 24. Mai 1939 über die wehrgeistige Einstellung am Schulwesen gegeben worden, an die Generalmajor Brand anknüpft. In jener Verfügung heißt es: „Die im Interesse der Landesverteidigung zu stellenden Forderungen gehen in der Richtung der Schaffung einheitlicher Wissensgrundlagen, der Vermittlung einer den Bedürfnissen der Wehrmacht entsprechenden Allgemeinbildung und des Einbaus wehrkundlichen Stoffes in die Lehrpläne der höheren, Mittleren und Volkschulen. Neben jeder begünstigter nationalsozialistischer Anschauung müssen sich edle Wehrerziehung, Verständnis für die gesellschaftlichen Kräfte und damit die soldatische Tradition, Anstrengung der Autorität als eines notwendigen Behandes in der Lebensordnung, wirkliches Pflichtbewußtsein, Vorsicht und Zuverlässigkeit, kurz gesagt, die summe militärischer Tugenden in klar erkennbarem Anfang bei Eintritt in das Heer schärfsten lassen.“ Als Ziel hinter all diesen erzieherischen Bemühungen steht die Fortdauer, daß es gelte, eine Befestigung zu schaffen, die niemand überwinden kann, eine Befestigung in Millionen deutscher Herzen, die weder zu erzwingen noch durch eine Jahrzehnte Belagerung zur Übergabe zu bringen ist. Der Verwirklichung dieses Ziels gilt die einheitliche Ausrichtung der Erziehung auf die deutsche Landesverteidigung.

**Reichsparteitag 2. bis 11. September**  
Verlängerung ohne wesentliche Programmänderungen.

Der diesjährige Reichsparteitag der NSDAP wird in München in der Zeit von 2. bis einschließlich 11. September abgehalten. Die Dauer des Reichsparteitages ist verlängert worden, doch werden die einzelnen Teile des Reichsparteitagsprogramms keine wesentlichen Veränderungen, wohl aber geringe Änderungen der Einzelheiten des früheren Reichsparteitages zeitigte. Berlauern kann erfahren.

## Schule und Wehrerziehung

### Westwall als Aufruf an die Erzieher

Die diesjährige Sitzung des Amtes für Erzieher Bau-Ministeriums steht unter der Parole „Der Wall im Westen — ein Aufruf an die deutschen Erzieher.“ Eine ersten Höhepunkt stand die Tagung in der Grundausstellung, auf der der Inspekteur der Kriegsschulen des Heeres, Generalmajor Brand, in einer passenden Rede über das Thema: „Der Wall im Westen — ein Aufruf an die Erzieher“ sprach.

Unter vier Gesichtspunkten Generalmajor Brand seine Ausführungen: er behandelte zunächst den Aufruf des Oberbefehlshabers des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, auf das Schulwesen Einfluß zu nehmen. Er ging dann auf die Anregung des Gauleiters Wachler, des Reichswalters des NS- Lehrerclubs, des nächsten einen, den Wall im Westen zum Gegenstand einer Aufgabe der deutschen Erzieherkraft zu machen. Im weiteren betrachtete der Vorragende Sinn und Ausführung der deutschen Wehrfestigung und umschloß schließlich ihre erzieherische Bedeutung.

Nach einer Befreiung des Oberbefehlshabers des Heeres gehen die im Interesse der Landesverteidigung an die Schule zu stellenden Forderungen in der Richtung der Schaffung einheitlicher Wissensgrundlagen, der Vermittlung einer den Bedürfnissen der Wehrmacht entsprechenden Allgemeinbildung und des Einbaus wehrkundlichen Stoffes in die Lehrpläne der höheren, Mittleren und Volkschule sowie des Berufs- und Fachschulen.

Den Inhalt dieser wichtigen Verfügung faßte der Vorragende in jedoch Punkten zusammen. Es handelt sich darum, die gesamte Schule und auch in weiterer Hinsicht die deutsche Hochschule zu berücksichtigen. Grundlage der Erziehungsarbeit sei die nationalsozialistische Weltanschauung. Auf diesem Boden soll sich eine Wehrerziehung unter Aufbarmachung aller im deutschen Volk zusammengesetzten Kräfte erheben. Erzbischof Orlitzkiß im Rahmen des Aufbaus einer inneren Disziplin sei besonderer Wert beizulegen. Die „Pflichten des deutschen Soldaten“ seien nicht nur eine militärische, sondern auch eine politische Pflicht. Die hohen Anforderungen, die heute im Heer, aber auch in den anderen Wehrmachtstruppen an den Erzieher gestellt werden, machen eine solche Wissensgrundierung notwendig. Es bedürfe einer einheitlichen Ausrichtung des gesamten Erziehungsstoffs auf die Landesverteidigung, einer Mitarbeit aller Erziehungsstellen. Auch die heranwachsende weibliche Jugend müsse frühzeitig sehen, daß auch sie im Ernstfall bestimmte Aufgaben zu erfüllen habe. Das Ziel zu verwirklichen sei, dafür bürgt eines: „Das Glück des deutschen Volkes und des deutschen Soldaten ist das gleiche.“

### Themen für den Schulunterricht

General Brand verweist dann auf den Gedanken, den Westwall zum Gegenstand einer Erziehungsauflage zu machen. Dies müsse deshalb überall auf Verständnis hoffen, weil sein Entstehen von jedem Deutschen mitgetragen sei. Es kommt hinzu, daß hier eine besonders große rechtliche Verleihung vorliegt, die vielleicht als eine einmalige in dieser Form in der Geschichte dastehen wird. Sie fordert nicht nur die Bewunderung zu gewölkten Aufgaben zu erfüllen habe. Das Ziel zu verwirklichen sei, dafür bürgt eines: „Das Glück des deutschen Volkes und des deutschen Soldaten ist das gleiche.“

Es sei ausdrücklich zu unterstreichen, daß diese Beschlüsse

gut nur dann etwas wert seien, wenn in ihnen zum Kampf entschlossene Männer ständen. Gewiß lebt der Westwall anders als jedes frühere Bildungssystem auf, es stellt eine beständige Zone dar, in der man aus der Tiefe unter starkem Feuerdruck und gleichzeitigem größtem Menschenvergnügen kämpft, aber um so wichtiger ist, daß diese aktive Kampfkraft von höchstem Wert sei. Das Wort des Führers vom 20. April zitiert, daß die deutsche Nation die beruhigende Überzeugung ihr Eigen nennen könne, daß es keiner Macht der Welt gelingen würde, diese Front zu durchbrechen, forderte der Inspekteur der Kriegsschulen die Wehrerziehung auf, der Jugend das Bewußtsein zu vermitteln:

„Es genügt nicht nur, zu wissen, daß starker Eisenbeton den Wall trennen kann, sondern man muß sich auch als Kämpfer, wenn Mann gegen Mann steht, überlegen fühlen.“

Der letzte Teil der Ausführungen war der Frage gewidmet, in welcher Weise der Westwall für den Schulunterricht nutzbar gemacht werden könnte. Die Antwort muß lautet: Es gibt sowohl in der Volkss- und Mittelschule wie in der Höheren Schule, aber auch in den Berufs- und Fachschulen ein Unterrichtsfach, das nicht in eine Bezeichnung dazu zu sehen ist. Es folgte ein Ausblick auf den Deutsch- und Geschichtsunterricht, der den Kampf um den Westen in Verbindung mit dem Westwall unschwer bringen könnte. Politik, „wohlige Grenzfrage“ begründete geradezu die deutsche Wehrfestigung. Aber auch auf anderen Gebieten, wie etwa im Mathe- oder Physik- oder Chemieunterricht, ließen unschwer Beziehungen zu dem Wert des Führers bestehen. Es geht doch auch, an das große technische Interesse unserer Jugend anzuschließen, die in Bewunderung zu gewaltiger Leistung ausstrahlt, die aber auch zu begreifen weiß, daß hier eine Gemeinschaftsleistung einmaliger Art vorliege.

„Wenn es heißt, daß im Handanlegen an die Wehrfestigung ein neuer Typ des deutschen Arbeiters, gleichzeitig aber auch eine Arbeitsgemeinschaft entstanden ist, die nicht anders als eine solidarische Kameradschaft bezeichnet werden kann, so erhält sich hier die Aufgabe des Lehrers, in jedem deutschen Jungen und Mädchen den Stolz auf diese Leistung zu erwecken.“

### Cherner Wall und Soldatengeist

Der Redner hob noch einmal hervor, was Generaloberst v. Brauchitsch vor den Gauläuten anlässlich der letzten Wehrfestigungseröffnung ausgesprochen hatte: „Wir errichten nicht nur den unüberwindlichen Wall von Stahl und Eisen, sondern die unzerstörbare Mauer baron und neuen Soldatengeiste.“ Um diese Befreiung in Millionen deutscher Herzen gehe die Arbeit der Lehrerschaft, wie des Offizier-, des Unteroffizierkorps. Deshalb bedürfe es einer festen Kameradschaft, die auf der Einheit von Stärke und Vertrauen von 80 Millionen, auf den Führer, die ewige Kraft unseres Volkes und den unerschütterlichen Willen des deutschen Soldatenkunst seil geprägt der sei.

Mit dem schönen Wort des großen militärischen Denkers Clausewitz, daß es für den deutschen Soldaten nur einen Ratschlag, die Ehre seiner Waffen, gebe und in Wiederholung der Worte des Stellvertreters des Führers vom 2. Juli in Kaiserstuhtern, daß wir im sicherer Gefühl unserer Kraft adhieren können, schlossen die eindrucksvollen Ausführungen.

## Das ist eine Unmaßung

### Ein britischer Ministerpräsident spricht über das deutsche Danzig

Im Unterhaus gab der britische Ministerpräsident Chamberlain eine Erklärung über die deutsche Stadt Danzig ab. Er teilte mit, daß die britische Regierung, die polnische Regierung und die französische Regierung bereits der deutschen Stadt Danzig enge Achtung hätten. Politisch sei Danzig nahezu völlig eine deutsche Stadt; ihrem Wohlstand verdanke sie jedoch in einem sehr großen Maße Polen (siehe Konkurrenzstadt Königsberg). Die Weichsel sei Polens einziger Wasserweg zur Ostsee und der Hafen an der Mündung der Weichsel sei somit von strategischer, strategischer und wirtschaftlicher Wichtigkeit für Polen. Eine andere in Danzig eingerichtete Macht könnte Polens Zugang zum Meer blockieren und auf die Weise wirtschaftlich und militärisch abräumen. Diejenigen, die für die Zusammenarbeit des augenblicklichen Status der freien Stadt verantwortlich waren, waren sich über diese Tatsache voll bewußt gewesen und waren nunmehr ihr Vertrags entsprechende Vorlebungen zu treffen.

Unter Ueberhöhung der Massenreaktion polnischer „Zollinspektoren“, der Schließung polnischer Diplomaten in Danzig und der Anlage von polnischen Munitionslagern in Danzig meinte Chamberlain, daß die Freiheiten der Danziger in seiner Meinung eingeholt seien. Der augenblickliche Frieden sei nicht von Grund auf ungerecht oder unlogisch, obwohl er auf der Basis einer Forderung steht. Mit der Beibehaltung des Status quo habe sich Deutschland bis zum Jahre 1945 durch den Zehnjahresvertrag mit Marshall Pilsudski einverstanden erklärt.

Chamberlain vertheidigte hierzu die Haltung des von seinen Leidenschaften mit fortgewichenden Polen nach Kräften, wußte aber zugleich England jeder Verantwortung zu entziehen.

### So früh mobilisierte Polen

Angesichts deutscher Vorstöße habe Polen es mit der Angst zu tun bekommen und habe gewisse Defensivmaßnahmen am 23. März ergreifen und die Antwort am 26. März nach Berlin gefordert.

In Deutschland sei erklärt worden, daß die Garantie der britischen Regierung die polnische Regierung aufgerufen habe,

Die englische Garantie sei jedoch offiziell erst am 31. März abgegeben worden. Am 26. März wäre sie von Seiten Englands nicht der polnischen Regierung gegenüber erwähnt worden.

Chamberlain verteidigte in seinen weiteren Ausführungen dann Befürchtungen, daß Polen in einer Weise zum Eingreifen in Danzig genötigt werden könnte, die als Aggression von Seiten Polens und seiner Freunde gelten werde. Dann könne man, sagte Chamberlain, die Frage nicht als eine rein lokale Angelegenheit ansehen.

### Der Blankeneser Wall Marckow

Der Redner fuhr fort: Wir haben garantiert, Polen unsere Hilfe im Falle einer klaren Bedrohung seiner Nachbarschaft zu geben, einer Bedrohung, welche Polen als so vital empfiehlt, daß es mit seinem nationalen Streitkräften Widerstand leistet, und wir sind fest entschlossen, diese Verpflichtung einzuhalten.“

Auf eine Zwischenfrage erklärte Chamberlain, obwohl er gelegt habe, daß die gegenwärtige Regelung weder grundlegend ungerecht noch unlogisch sei, sei es durchaus möglich, sie zu verbessern. Es sollte sehr wohl sein, daß in einer flackernden Atmosphäre Möglichkeiten einer Verbesserung verkörpert werden könnten.

„In einer englischen Erklärung des Nationalsozialismus unserer Völker gab Herr Chamberlain zum Schluß der Hoffnung Ausdruck, daß die beleidigte, provozierte und gefährdeten Danziger deutsche Bevölkerung beispielhaft mit den polnischen Einwohnern zusammenarbeiten werde.“

Zur Erklärung des britischen Ministerpräsidenten schreibt der „Deutsche Dienst“ u. a.:

Herr Chamberlain hat es einmal mehr für richtig befunden, eine Erklärung zur Danziger Frage abzugeben, ohne daß es ihm gelungen wäre, auch nur einen einzigen neuen Gesichtspunkt hervorzuheben. Solche Wiederholungen verschleiern den unsrer Wirkung und erreichen eher das Gegenteil.

Das Wort „Schlüsselimmunität“ wird in England zwar immer groß im Maße geführt, gegenüber Danzig, dessen deut-





## Als ob das Eindruck machen könnte

"Friedliche Bomberflüge" über ganz Europa geplant  
Wie der "Evening Standard" über Chamberlains Geheimnisse zu wissen glaubt, sollen die Luftfahrtministerien Englands und Frankreichs zur Zeit eine Anregung prüfen, daß britischen Bomberflugzeugen erlaubt werden soll, lange Ausbildungsfahrten über französisches Gebiet auszuführen. So sei auch vorgedacht worden, ausgewählten englischen Bombengeschwadern und Jagdfliegern die Möglichkeit zum Training und zur Demonstration dadurch zu geben, daß sie befreundete Kontinentalmächte besuchten. Während der zweite Vorfall sich im Anfangsstadium der Prüfung befände, seien die Erörterungen über den ersten Vorfall schon ziemlich weit vorgeschritten.

Die "Association" meldet in diesem Zusammenhang, daß in wenigen Tagen die ersten Ausbildungsfahrten von Flugzeugen der britischen Luftwaffe nach Frankreich beginnen. Es werde sich dabei um 150 bis 200 Maschinen handeln, die nach dem Südteil des Landes fliegen sollen. Der Plan sei auf gegenwärtiger Basis angelehnt, so daß später auch französische Flugzeuge über England fliegen werden.

"Wenn man zu" geht der Norddeutsche zu sagen, wenn man etwas gleichzeitig läuft. Aber man soll uns nicht vorwerfen, als hätten diese Flüge nichts mit Einreisezug zu tun. Sie beweisen einmal mehr heutzeitliche Absichten.

## Auch 1940 Olympia-Fackellauf

45 Länder beteiligen sich an den Olympischen Spielen in Helsinki.

Das Organisationskomitee für die 12. Olympischen Spiele 1940 in Helsinki hat nun endgültig beschlossen, nach deutschem Vorbild einen Fackellauf von Griechenland nach Helsinki durchzuführen.

Auch die Termine für die verschiedenen Vorführungen im Olympia-Stadion während der olympischen Feierlichkeiten in Helsinki sind festgelegt worden. Besonders interessant ist aber das Organisationskomitee gleichzeitig auch entschieden, in Helsinki keine Wettkämpfe im Frauenturnen durchzuführen.

Zur Teilnahme an den Spielen haben sich 45 Länder gemeldet. Darunter befindet sich auch Japan, dessen Beteiligung bisher noch unbestimmt war. Starter Olympiawette ist erstmals im Kaiserreich Japan, das in Helsinki erstmals bei den Olympischen Spielen vertreten sein wird.

## Riesenbrand vernichtet 20000 ha Getreide

Beina Kilometer breite Feuerwalze. — Zahlreiche Tote in Französisch-Marokko.

Aus Casablanca wird ein neues großes Schadensfeuer gemeldet. In einer zehn Kilometer breiten Feuerwalze steht sich ein Brand mit riesiger Geschwindigkeit durch die Getreidefelder in der Nähe von Marchand an der Straße von Casablanca nach Melilla.

Die Flammen von mehr als 20.000 Hektar Getreidefeldern sind im Laufe der letzten Tage ein Raub der Flammen geworden. Zahlreiche Eingegebene und ganze Viehherden sind umgekommen. Viele Bauerhäuser sind eingeschossen. Die genaue Zahl der Todesopfer ist noch nicht bekannt.

## Kurze Nachrichten

Berlin. Reichsminister Dr. Goebbels hat die Zeitung der Abteilung A und C im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda dem ff-Oberführer Generalstabschef Röhm übertragen.

Berlin. Nach Teilnahme am "Tag des Heeres" in Karlsruhe hat der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, einen mehrwöchigen Urlaubssurlaub angetreten.

Berlin. Im Reichstagsgebäude Nr. 120 vom 7. Juli 1939. Ein Gesetz über die Verschollenheit, die Todeserklärung und die Feststellung der Todeszeit vom 4. Juli 1939 veröffentlicht. Dieses Gesetz erhält eine Erneuerung und Vereinheitlichung des Verschollenheitsrechts für das gesamte Reichsgebiet (außer dem Protektorat Böhmen und Mähren).

Garmisch-Partenkirchen. Der Generalbevollmächtigte für die Regelung des Baumwollbaus Generalinspektor Dr. Zöhl hat in einer Sitzung im Rathaus zu Garmisch-Partenkirchen den Materialbedarf und den Bruttostrom für die Baumwollanbauten der fünf Olympischen Winterspiele 1940 in Garmisch-Partenkirchen geschafft.

**ST. PETER**  
ROMAN VON JOH. HOLLSTEIN  
Urbesitzerthaus Arth. Nordhoff-Berlin. Bamberg

Die Männer reden aus Ulrich Raabe ein, der mit unbewußten Augen im Sessel sitzt.

"Aber so sprich doch ein Wort!" drängt ihn Geza.

"Es ist nicht viel zu sagen, Geza", antwortet Ulrich müde. "Ich saß auf der Bank unter der Weide, als plötzlich Carl mit Frau Beatrice den Weg entlangkam. Ich stand auf, als sie an mir vorüber waren. Plötzlich rangelte ein Schub auf und Frau Beatrice schrie verzweifelt nach Hilfe. Ich lief hinzu und bemühte mich um Carl. Das ist alles, was ich sagen kann!"

"Irgend jemand hat versucht, Carl Janoczi zu töten", wirft der Amerikaner ein. "Und Sie haben niemand gesehen?"

"Nein, ich weiß auch nicht, woher der Schub kam."

"Ach Carl's Verlegung... schwer?"

"Das weiß ich nicht", entgegnet Ulrich schweratmend. "Der Schub ist in die Schulter gegangen. Ich weiß nicht, ob er die Lunge irgendwie getroffen hat. Das wird uns Doktor Süttlerlin bald genau sagen können."

Eine halbe Stunde später erscheint Doktor Süttlerlin und wird sofort von den Männern umdrängt.

"Ich kann Sie beruhigen, meine Herrschaften", sagt Süttlerlin. "Die Angel ist in die Schulter gegangen und hat die Lunge nicht getroffen. Gefahr um das Leben des Patienten besteht nach menschlichem Erkenntnis nicht. Der Blutverlust hat ihn nur geschwächt. Das betrübtliche nur ist, daß die Angel die linke Hand verletzte, davon den Mittel- und Ringfinger schwer, so daß zu befürchten ist, daß Herr Carl Janoczi seinen Beruf als... Seiger nicht mehr ausüben kann."

Geza sieht bleich vor dem Arzt. "Er kann nicht... mehr spielen, Doktor?" fragt er mit unruhiger Stimme.

"Es läßt sich noch nicht genau sagen. Die nächste Zeit bestimmt mit. Der Mittelfinger ist zerplatzt. Ich habe ihn geschnitten und es ist natürlich möglich, daß er so gut verheilt, daß Herr Janoczi wieder spielen kann. Aber das muß sich erst zeigen."

Stumm seien sich die Männer und die Frauen an.

Unwillkürlich wenden sich aller Blicke Daniela zu, die bleich wie eine Statue im Sessel sitzt. Daniela sieht sie an und sagt plötzlich leiser. "Und... wer hat geschossen?"

## Fritz Stowronnel †

In einem Berliner Vorort, wo er seit Jahren still und zurückgezogen lebte, ist plötzlich Dr. Fritz Stowronnel im Alter von fast 81 Jahren gestorben. Fritz Stowronnel war der Ältere der beiden Brüder, die durch zahlreiche Romane bekannt geworden sind, und die vor allem in ihrer östpreußischen Heimat wohnten. Sie waren Förstersöhne und haben den größten Teil ihrer Jugend in der Nähe der Masurenischen Seen verbracht. Östpreußische Landschaft ist ihr Leben schiefgestellt bestimmt, östpreußische Menschen waren es, die sie immer wieder geschildert haben. Davon hat vor allem Fritz Stowronnel in den Tageszeitungen viel für den Tag gearbeitet. Beide Brüder haben kräftig im östpreußischen Abstimmungskampf für ihre Heimat mitgestritten, beide fanden immer zur rechten Zeit das rechte Wort. Fritz Stowronnel besonders organisierte im Abstimmungskampf die Bewegung, die unter dem Namen "Heimatblatt" sich dann über das ganze Reich erstreckte. Die besondere Liebe Fritz Stowronnels galt der Natur. So hat er auch eine ganze Anzahl Tier- und Jagdzüchter und Bücher über Jagd und Wilderei geschrieben, und als Jagdschriftsteller ist er bis zuletzt auch den Lesern unserer Zeitung bekannt gewesen. Noch am Anfang des Monats brachten wir seinen regelmäßigen Beitrag über die Jagd des Monats.

**Penaranda de Bracamonte fast völlig zerstört**

Die Explosion, die den Ort Penaranda de Bracamonte heimsuchte hat, fast die ganze Stadt vernichtet, von 1300 Häusern wurden 1100 zerstört. Die Einwohner des völlig geruhten Ortes wurden in Salamanca und Umgebung untergebracht. Die genaue Zahl der Opfer ist unbekannt, da die Bergung der Leichen noch lange nicht abgeschlossen ist. 400 Verletzte wurden geschlagen.

Die Explosion erfolgte nach einem Lagerabend um 19.00 Uhr, wo eine Ladung Sprengstoff zum Transport bereit lag, und übertrug sich dann auf das Hauptverwaltungsbüro. Samtliche Feuerwehren der Umgebung, ein Infanterieregiment sowie zwei Loupards fahrende Feuerwehr wurden für die Rettungsarbeiten eingesetzt. Ein weiteres Pulverlager konnte gerettet werden.

**Reues aus aller Welt.**

## Der Tod in den Bergen

Ein schweres Unglücksereignis ereignete sich in der Simpel-Rodelwand in Tirol, wo zwei junge Bergsteiger 150 Meter abstürzten und zerstört liegenbleiben. Am Oberberg am Brenner starb der 18jährige Student Herbert Helmke aus Berlin bei einer Rittertour über eine Felswand ab und blieb ebenfalls tot liegen. Am Abend starb von der Hochstrasse der 18jährige Leonhard Künzemann aus Sonnenhof 80 Meter tiefer ab und war sofort tot. Werner konnte eine Suchtmannschaft die Leiche des seit 14 Tagen vermissten Rennberger Kaufmanns Hans Hauf bergen, der vor einer Felswand auf der Tauernalpe abgestürzt war. Schließlich ist am Sonntag in den Tegernseer Bergen der 18jährige Angestellte Georg Walther von der Röhrsteinhütte abgestürzt. Er erlitt einen Schädelbruch.

## 20 Menschen im Omnibus verbrannt

Ein Autobus, der den regelmäßigen Verkehr zwischen Merano und Bozen aufhielt, verlor, kurz vor dem Gendarmeriedenkmal der neuigenannten Stadt Meran, nach den vorliegenden Nachrichten, sollen etwa 20 Insassen bei schwendigem Reife verbrannt sein.

Auf der Landstraße von Lancaster nach Preston (England) stieß in der Nacht ein Omnibus mit einem Lastkraftwagen in voller Fahrt zusammen. Der Tonk des Omnibusses explodierte, und in wenigen Sekunden war der ganze Wagen in Flammen. Drei Personen fanden den Tod.

**Dichter und Freiheitsführer.** Auf einer großen Aufführung im Rahmen des Warburger Studentenfestes gab der Dichter die Erinnerung an Friedrich Dörfel von Seidow zum Ehrensenator der Philipp-Müller-Universität bekannt. Von Seidow war der Gründer des Warburger Studentenkorps in dem schweren Jahre des Thüringer Aufstandes 1920.

Keiner weiß es.  
"Und... wer kann geschossen haben?"

"Wenn es danach geht", sagt der Amerikaner hart, "dann könnte man... und als verdächtigen, denn diesen Carl Janoczi — nehmen Sie mir das nicht übel, Herr Geza Janoczi, wenn ich das aussprechen muß — haben wir doch alle aus vollem Herzen gehabt."

Die Männer nissen schwiegend.

"Es wird notwendig sein", sagt Doktor Süttlerlin zu Ulrich, "daß du die Kriminalpolizei benachrichtigst."

"Ich möchte dich bitten, dies für mich zu tun", bittet Ulrich den Freund.

\*

Bis spät in die Nacht hinein geht die Vernehmung durch die Kriminalpolizei.

Ariminalkommissar Necke aus Kronenberg führt die Ermittlungen. Zunächst hat er den Tatort einer gründlichen Untersuchung unterzogen und nach Spuren des mutmaßlichen Täters gesucht.

Aber das feststellen war sehr schwer, fast unmöglich. Der Täter stand bestimmt auf dem Rasen hinter einem Busch oder Baum, und dieser Rasen hinterließ keine Spuren.

Danach setzte eine Vernehmung aller auf Petersberg weilenden Personen ein.

Der Kriminalist stellte zuerst einmal fest, wer zur Zeit der Tat im Herrenhaus weile, wer gewissmäßen ein Alibi hatte. Das traf auf alle zu, bis auf Ulrich Raabe, die kleine Agnes, Otto Brabant und den Freiherrn von Habbel. Der Kreis der Verdächtigen war also sehr klein.

Die Vernehmung der während der Tat im Haus weilenden Personen ging sehr rasch vorstatten. Sie hatten nicht viel auszusagen, aber der Kriminalist interessierte sich vor allen Dingen, welche Einstellung die einzelnen Personen Carl Janoczi gegenüber hatten. Und er stutzte, denn es war scheinbar eine Welle der Ablehnung, des Widerwillens, ja des Hasses gegen den Mann, die aus allen Aussagen sprach.

Das machte den Kriminalisten stutzig, denn er war sich darüber klar, daß das Motiv zur Tat nur ein Nachtmord sein konnte.

Nach Daniela, die klar und ohne zu stottern aussagte, ließ der Kommissar Ulrich Raabe ins Zimmer bitten. Auch Ulrich Raabe machte seine Aussagen klar und bestimmt, denn er hatte nicht das geringste zu verbergen.

Schwierig gestaltete sich die Vernehmung Frau Beatrice, die einem Verzweiflungsblick nahe war.

Als diese Vernehmung zu Ende war, sagte Doktor Süttlerlin dem Kommissar, daß der Verdacht vernehmungsfähig sei.

**Brandbeschädigtes Schiff in Mammarien.** Beim Passieren der Schleuse des Nord-Ostsee-Kanals in Brunsbüttel soll ein Brand aus noch nicht gekannter Ursache auf dem schwedischen Motorboot "Nobles", der Passagier gefahren hatte, entstanden. Das Boot, welches in der Schleuse festgemacht hatte, stand in wenigen Minuten in Flammen. Von der Besatzung sind ein Mann schwer und zwei leicht verletzt.

**Schwerer Unfall bei einem Motorradrennen.** Beim Motorradrennen in Göding bei Brünn kam es zu einem tragischen Unfall. Gleich nach dem Start stieß der Rennfahrer Ulrich Potenz in voller Geschwindigkeit gegen einen Randstein und erlitt eine schwere Gehirnerschütterung. Potenz stirzte und wurde in wenigen Minuten in Almosen. Von der Besatzung wurde leicht verletzt.

**Tragischer Unfall in den Alpen.** Der im Hüttentreff Tonino (Siciliens) verschollene Rennfahrer Antoni Maler hatte einen Hochholz mit Ery angelangt. Als er die Arbeit beendet hatte, stürzte er leichtlich vier Arbeitszettel im Hochholz verschüttet zu haben. An seiner Bergewandung füllte Maler zum nahen Walngelände und warf sich vor einen einlaufenden Zug. Er wurde, grauslich verkrümmt, als Leiche geborgen.

**Pulvermagazin in die Luft gesprengt.** In der Ortschaft Penaranda de Bracamonte an der Bahngleise Salamanca-Avila lag ein Pulvermagazin in die Luft gesprengt. Einige Minuten später explodierte es wieder. Einzelne Teile des Magazins fielen in die Luft. Eine 30 Todesopfer sind zu beklagen, und 200 Verletzte wurden verletzt.

**Zusammenstoß zwischen Motorrädern und Personenzug.** Auf der Eisenbahnlinie von Colico nach Chiavenna (Italien) stieß ein Motorradwagen in der Nähe der Station Rovere in voller Fahrt gegen einen ihm entgegenkommenden Personenzug. Der Motorradwagen wurde vollständig zerstört. Die genauen Todeszahlen sind unbekannt, da die Bergung der Leichen noch lange nicht abgeschlossen ist.

**Hinweise fordert für Menschenleben.** Seit mehreren Tagen sucht die erste große Hinweise dieses Jahres die USA und Kanada und die des mittleren Westens. Bislang sind 68 Menschen an den Folgen der übergrößen Hitze verstorben.

**Turnen, Sport und Spiel.**

**Wettkampf zwischen Motorwagen und Personenzug.** Auf der Eisenbahnlinie von Colico nach Chiavenna (Italien) stieß ein Motorradwagen in der Nähe der Station Rovere in voller Fahrt gegen einen ihm entgegenkommenden Personenzug. Der Motorradwagen wurde vollständig zerstört. Die genauen Todeszahlen sind unbekannt, da die Bergung der Leichen noch lange nicht abgeschlossen ist.

**Wettkampf zwischen Motorwagen und Personenzug.** Auf der Eisenbahnlinie von Colico nach Chiavenna (Italien) stieß ein Motorradwagen in der Nähe der Station Rovere in voller Fahrt gegen einen ihm entgegenkommenden Personenzug. Der Motorradwagen wurde vollständig zerstört. Die genauen Todeszahlen sind unbekannt, da die Bergung der Leichen noch lange nicht abgeschlossen ist.

**Militär-Sieger: Leopard.** Bei dem jetzt abgeschlossenen Wettkampf in Berlin gewann Leopard unter Altim. Gabel im ersten Kampf gegen einen Rennfahrer aus dem Militär von Old (Altim. v. d. Kroonen) und Leibfahrt (Altim. v. d. Manzefell). Das abschließende schwere Schießen gewann Maurice unter Altim. v. Soltau im Sechsten mit vier Schüssen vor dem Rennfahrer von Olden.

**Weitere Radballmeisterschaften.** Bei den Radball-Kämpfen der Radballmeister gewannen Schein-Hallendorf die Meisterschaft im Zweikampf gegen die Brüder Viron, während Wacker-Gemünd im Ritter-Bereitschaft gegen Dörlip-Diesel und Iduna-Berlin siegte und sich damit bereits zum siebtenmal die Meisterschaft holte.

**Noch ein deutscher Handballtag.** In Konstanz (Kundsnien) trat die deutsche Handball-Nationalmannschaft nach ihrem Vierländerpiel über Altmann gegen eine polnische Auswahl aus Südböhmen an. Es handelt sich hier um ein im gleichen engsten Verbundeneheit gespieltes Spiel, das von den Reichsbürgern mit 14:4 Toren gewonnen wurde.

"Ich dankt, Herr Doktor", entgegnete der Kriminalist und wandte sich abwärts an Frau Beatrice. "Noch eine leichte Frage, gnädige Frau. Haben Sie einen Verdacht, wer diesen Anschlag ausgeführt haben könnte?"

"Nein", entgegnete Frau Beatrice zögern.

"Wie Herr Ulrich Raabe ausgäbe, bezüglichen Sie ihn der Tat, nennen von den Mörder, als er kam, um dem Verleihen Hilfe zu leisten."

"Ja, das habe ich gesagt, aber das fürchte ich nur in meiner Aufregung! Nein, Herr Kommissar, ich kann mir nie denken, daß Herr Raabe das getan haben sollte. Ich hätte wahrscheinlich jeden, der zuerst kam, als Mörder empfunden und so bezeichnet."

"Ich danke Ihnen, gnädige Frau! Und nun will ich Herrn Carl Janoczi vernehmen."

Die Vernehmung Carl's dauerte etwa eine Viertelstunde. Sie stand im Belsen Doktor Süttlerlin statt, und der Arzt war es auch, der das Verhör nach diesem Zeitpunkt abbrach.

Carl war bei der Vernehmung vollkommen ruhig geblieben, obwohl er in seinem Haß Ulrich Raabe als Mörder bezeichnete.

Als Doktor Süttlerlin zusammen mit dem Kriminalisten das Kranzstück verließ, da fragte ihn der Kommissar Necke auf dem Gang: "Was sagen Sie dazu, Herr Doktor?"

"Ulrich Raabe ist kein Mörder!"

"Jeder Mensch kann in einem gewissen Erregungszustand zum Mörder werden!"

"Diese These bestreite ich, Herr Kommissar. Aber selbst wenn Sie recht haben, dann möchte ich behaupten, daß ein Mann wie Ulrich Raabe niemals einen anderen feig aus dem Hinterhalt niederschlagen würde. Und davon bin ich auch überzeugt, daß Ulrich Raabe für alles, was er tut, einschneiden würde. Wäre er es gewesen, dann hätten Sie längst sein Gesicht gesehen."

## Rätselhafter Mars

Der Planet in größter Erdnähe — Was wissen wir von dem geheimnisvollen Himmelskörper?

Der nächtliche Himmel des Aufs wird von dem Planeten Mars bedeckt, der rot und drohend am Südost-Himmel leuchtet. Am 27. Juli kommt der geheimnisvolle Himmelskörper, der schon immer die Phantasie der Menschheit erregt hat und dessen gewöhnliche Entfernung von der Erde rund 78 Millionen Kilometer beträgt, mit 58 Millionen Kilometern in grösste Erdnähe.

Von allen Planeten hat bisher keiner so sehr die menschliche Phantasie beschäftigt wie der Mars. Die Frage nach seiner Bewohnbarkeit, die seit Entdeckung der „Marskanäle“ eines der interessantesten Kapitel der astronomischen Forschung bildete, führt zu einer lebhaften Debatte für und wider die Marsbewohner. Heute glaubt man nicht mehr an das Märchen, dass intelligente Marsbewohner das Titanenwerk der Marskanäle geschaffen haben können; heute weiß man, dass diese Kanäle nur in unseere Einbildung vorhanden sind.

Die Ansicht vieler Forscher ist, dass man es in den Kanälen lediglich mit vegetarischen Bandstrichen oder riesigen Wasserschlügen, Gebrauch und sonstigen mit Pflanzenwuchs oder vulkanischen Staub bedeckten Flüssen zu tun hat, die das menschliche Auge infolge der weiten Entfernung zu geometrischen Figuren aneinander sieht. Vermehrtheit ist, dass der Astronom Barnard, der den Mars jahrelang mit dem größten Fernrohr beobachtete, keine Spur von vorhandenen Kanälen entdeckt konnte, während Lowell und Peiser, denen schwächere Fernrohre zur Verfügung standen, entschieden behaupteten, etwa 400 solcher Kanäle entdeckt zu haben, die die Oberfläche des Mars mit einem streng geometrischen Netz überziehen, das annähernd 200 richtige Dosen bildet.

Zu großen und ganzen reicht unser heutiges Wissen über die Verhältnisse auf dem Mars immer noch nicht aus, um eine standhafte Theorie aufzustellen. Die von den Forschern im Fernrohr gemachten Beobachtungen sind sehr widersprechend. Eine der bekanntesten und glaubwürdigsten Marstheorien sagt uns folgendes:

Um den einen Pol auf dem Mars dehnt sich eine weite Ebene wie Sibirien aus. Mächtige Felsenberge, ein großer Ozean und grösere Halbinseln sind vorhanden. Das Verhältnis der Oberfläche von Wasser und Land scheint fast dasselbe zu sein wie bei uns. Auch lassen sich zwischen im Marsmeer einige Inseln wahrnehmen. Bei einzigen Inseln soll noch die Wirkung vulkanischer Ausbrüche, der Aschewurf am Boden und gelbe Wolken vulkanischen Staubes, zu erkennen sein. Bei der dünnen Luft und schwachen Sonnenbestrahlung des Mars ist das Meer gefroren. Der Temperaturunterschied von Sommer und Winter wirkt aber infolge der doppelt so langen Jahreszeiten noch durch die Eisdecke hindurch, weshalb zwischen ein grösserer Teil des Wassers noch flüssig ist. Die Eigentümlichkeit des Mars ist allgemein noch nicht erschöpft. Die Erscheinungen vulkanischer Ausbrüche haben viel Staub auf das Eis gestreut, und dieser bildet den Nährboden für die Pflanzenwelt. Was die „Marskanäle“ betrifft, so hat sich erwiesen, dass es sich hierbei um gewaltige Risse in der Eisdecke zwischen den Inseln und den Vorgebirgen handelt. Da diese Risse durch einen leicht erträlichen Vorgang eine Anreicherung des Eises an den Eiskanten mit Eisenstiften verhindern, bildeten sich mit der Zeit breite vegetarische Streifen, die noch unserer früheren Vorstellung eine Verdopplung der „Kanäle“ vorwirken. Auf ähnliche Weise lassen sich auch die Verbindungslinien dieser Kanäle erklären, die sich innerhalb kurzer Zeit verdoppeln und wieder verändern. Es handelt sich hierbei lediglich um ertragbare Högelzüge, die im Frühling und Sommer ihren Reisbelag durch Verdunstung verlieren, die danebenliegenden Schneefelder aber nicht. Auf diese Weise wird uns im Fernrohr die plötzliche Veränderung der Doppelanäle vorausgeschaut.

Früher glaubte man, dass die Entstehung dieses „kanalischen“ der bewundernswerten Intelligenz der Marsmenschen zugeschrieben sei, die sich zur Schaffung eines solchen Meisterwerks genötigt sahen, um die von den Polen abliegenden Schmelzwässer in geordnete Bächen zu leiten und sie den wasserarmen Landesteilen zuzuführen. Nachdem man aber feststellte, dass viele dieser Kanäle eine Länge von mehreren tausend Kilometern und eine außerordentliche Breite von oft 15 und mehr Meilen besitzen, traten die ersten Zweifel über das Vorhandensein von Marsbewohnern auf; denn welches Menschenrasse vermöchte diese Arbeit zu leisten? Außerdem zeigten die mikroskopischen Beobachtungen, dass die Marskäse mit unserer Erdatmosphäre, d. h. der Zusammensetzung über den Polen, zu vergleichen ist, in welcher die Atmungsgänge des Menschen ihre Funktion einstellen.

Wie aber aus Beispielen an irdischen Geschöpfen hervorgeht, suchen der Natur unzählige Mittel zur Verstärkung, um die Organe der Lebewesen den äusseren Bedingungen entsprechend umzugehren. Es wäre daher möglich, dass eine doch vorhandene Marsbewohner mit einer menschenähnlichen Gehaltungsform überdome nichts gemein haben. Die moderne Wissenschaft vertritt jedenfalls den Standpunkt, dass die Möglichkeit einer Existenz von Marsbewohnern zugegeben werden kann, da etwa vorhandene Marsmenschen mit ganz anders entwickelten Organen ausgerüstet sein könnten, die es ihnen gestatten, mit dünner, sauerstoffärmer Luft auszukommen und tiefe Temperaturen zu ertragen. Es gibt heute noch sonderliche Marsforscher, die allen Ernstes daran glauben, dass der Mars von Menschen bewohnt sei. Es sei nur an die Versuche Marconi's erinnert, der vor einigen Jahren auf funkenoptographischen Wege mit dem Mars in Verbindung zu kommen suchte. Andere wollten dies hellographisch, d. h. mit riesigen starken Blitzausschüssen, versuchen. Das Ministerium hat die Menschen nicht entmutigt, und in ihrer Phantasie wird der Gedanke an die Marsmenschen fortbestehen, solange das Problem der Bewohnbarkeit dieses geheimnisvollen Planeten noch ungeklärt ist.

### Vermischtes

Bierkreis beendet. Nach einer mehr als zweimonatigen Dauer wurde der Marske Bar (Wiesbaden) schliesslich als beliebte Goldgräberstadt Australiens, gegen das einzige örtliche „Kronstad“-Hotel erklärte. Bierkreis beendigt, ohne dass die Gründungsarbeiten mit ihrer Fortsetzung auf Verabsiedlung zu Ruinen geriet.

Wein Hubert DeLoire Geburtstag feiert. Als Hubert DeLoire in St. Samuel (Quebec) seinen 100. Geburtstag feierte, marschierten 175 Verwandte an. Zugleich hat dieser Meister die Rekordzahl von 16 Kindern, 20 Enkeln und 300 Urenkeln. Die anderen Tiere der „Arme“ waren dienstlich verhindert; doch die 175 Blutsverwandten zeigten. Der alte Hubert DeLoire kann zehn alte kanadische Lieder und unterhielt seine Gäste aufs Beste. Wie sah man in Quebec einen so frivolen Geburtstag.

Der Aachener Student. In einem Pariser Café erscheint später nach Mitternacht ein Mann, der scheinbar schon manches Glasbier hinter dem Kasten gegessen hat. Er verlangt das Abrechnen, das in jedem Pariser Café aussiegt. Er wählt die Seiten, wird immer ausdréchter, immer unruhiger. Schliesslich wendet sich der Wirt an ihn mit den Worten: „Sagen Sie mal, wožt Ihnen Sie denn eigentlich?“ Der Mann gesetzt: „Sie werden es nicht glauben, aber ich suche meine eigene Adresse!“

Gesunde Zähne - gesunder Körper!  
**Chlorodont**  
wirkt abends am besten

**ST. PETER**  
ROMAN VON JOH. HOLLSTEIN

Ueberredetkus Gru. Mordtke-Verlag, Hamburg

„Sie hatten gestern eine erregte Auseinandersetzung mit Herrn Carl Janoczi?“

„Und im Verlauf dieser Auseinandersetzung sollen Sie ihm gedroht haben, dass Sie etwas gegen ihn unternehmen wollten?“

„Ich glaube, es wird das beste sein, Herr Kommissar, wenn ich Ihnen diese Unterredung einmal wiederhole, so wie sie in meinem Gedächtnis steht. Daniela von Werth wohnte dieser Unterredung bei.“

„Ah, die Verlobte Carl Janoczi?“

„So ist es! Sie hat alles gehört und sie soll bestätigen, dass ich rechtschaffen und nichts verschweige. Ich glaube, es dien't Ihnen am besten, Herr Kommissar.“

„Ich bin Ihnen sehr dankbar“, entgegnete Nede erfreut und ließ Daniela rufen.

In Gegenwart von Daniela wiederholte Ulrich die stattgefundenen Unterredung und bemühte sich, die Unterredung so würdig wie nur möglich zu wiederholen.

Als er zu Ende war, wandte sich der Kommissar an Daniela und sagte: „Hat die Auseinandersetzung so stattgefunden, wie Sie Herr Raabe soeben erzählt hat, Fräulein von Werth?“

„Ja, Herr Kommissar, so und nicht anders. Herr Raabe hat nichts verschwiegen und nichts hinzugefügt.“

Und sie unterschrieb das Protokoll.

Es war abends gegen elf Uhr, als sich der Kriminalbeamte zurückzog.

„Wir werden die Untersuchung morgen fortführen. Es ist ein sehr schwieriger Fall. Der Chef hat veranlaßt, dass Doktor Gelsö, der sehr bekannte Kriminalinspektor vom Präsidium in Berlin, die Untersuchung fortführt. Er wird morgen nach Kronenberg kommen und den Fall übernehmen.“

„Ich wünsche ans alle Fälle, dass er eine restlose Aufklärung findet.“

\*

Am nächsten Morgen trug zu sehr früher Stunde Herr Henricius von Werth, der Sohn Frau Beatrices, auf Petersberg ein.

Ulrich war sehr überrascht, als ihm plötzlich der Gelehrte gemeldet wurde, und als er den hochgewachsene, schlanken

Mann mit den durchgestützten Jügeln und den starken Augen, die durch die Gläser einer goldenen Brille lugten, gegenüberstand, da war er sofort für ihn eingenommen und begriff, dass ihm Daniela verehrt und liebte.

Henricius von Werth war ein Mann Mitte der fünfzig, dem man ein Leben im Dienste der Wissenschaft anzah.

Ulrich Raabe begrüßte Herrn von Werth sehr freundlich und bat ihn, Platz zu nehmen.

„Meine Frau und meine Nichte genießen die Gastfreundschaft von Petersberg“, begann Herr von Werth. „Ich bin sehr zurückgekommen, als ich glaubte und erfuhr, dass sie beide hier sind.“

„So ist es, Herr von Werth.“

„Ich bin Ihnen sehr dankbar, Herr Raabe, dass Sie meiner Frau und meiner Nichte Gastfreundschaft gewähren; aber Sie werden verstehen, dass ich ein wenig neugierig bin. Das heißt, Neugierde ist zu wenig gesagt! Unser Mädchen konnte mir nicht viel erzählen, aber sie faselt etwas von einem Selbstmordversuch, den meine Nichte unternommen haben soll. Ist etwas Wahres daran, Herr Raabe?“

„Ja, es ist... wohl! Ihre Nichte hat... zweimal versucht, ihrem Leben ein Ende zu machen.“

Wahlos betroffen sah der Forstler Ulrich an. „Aber wie ist das mir möglich? Was für Gründe hat das ausgelöst?“

Ulrich Raabe überlegte einen kurzen Augenblick, dann sagte er: „Ich glaube, es ist das beste, Herr von Werth, wenn ich einmal alles der Recht erzähle.“

Das tat Ulrich Raabe, und Herr von Werth hörte ihm zu, ohne ihn zu unterbrechen. Man sah es ihm deutlich an, dass er öfter erregt mit einer Frage beantworten wollte, aber er zwang sich zur Ruhe und unterließ es.

Als er aber aus Ulrichs Mund hörte, dass Daniela... ein Kind unter dem Herzen trug, da war es mit all seiner Beherrschung vorbei.

Er starke erschüttert Ulrich an und sagte mit makelos erregter Stimme: „Herr Raabe, sagen Sie mir, dass nicht der Fall ist, das kann doch nicht sein! Daniela ist doch noch ein Kind. Mein Bruder hat sie zu lange in der Einsamkeit leben lassen und drum ist sie in der seelischen Entwicklung zurück, sie hat nicht die Robustheit der Jugend unserer Tage.“

„Ich weiß das, Herr von Werth, aber es ist nun einmal so. Und nun hören Sie weiter zu!“

Er sprach von Carl Janoczi und erzählte von dem Attentat, das gestern abend auf ihn erfolgte, und dass die Kriminalpolizei die Unterforschung führe. Er sprach dann darüber, wie sich Daniels Schicksal einmal gestalten sollte.

„Sie darf niemals diesen Carl Janoczi heiraten“, erklärte Herr von Werth erzürzt. „Ich... kenne diesen Mann nicht.“

## Die ersten Leuchttürme der Welt

Schon die Römer haben sich der Leuchttürme bedient. So erheben sich in Dover die Ruinen eines römischen Leuchtturms, der in der Zeit der Eroberung Britanniens durch Caesar errichtet worden ist. Ein zweiter Leuchtturm, der an die hundert Jahre jünger ist als der bei Dover, ist sogar jetzt noch in Betrieb. Er ist zwar teilweise neu gebaut und repariert worden, aber in der Hauptfase steht er den alten Bau vor, dessen Leuchtturm den römischen Soldaten, die vom Gott von Bischof die Küste entlang segelten, den Weg in den Hafen von Britannia wies. Es ist das moderne Seelenstück zu dem antiken Leuchtturm von Corinna, der als der älteste seiner Art zu gelten hat. Die Römer nannten ihn den Turm des Herkules, und dieser Name hat sich durch die Zeiten erhalten. Noch sind wir über das Datum seiner Errichtung nicht sicher, aber Inschriften und andere Zeichen rechtsitzigen die Annahme, dass er zur Zeit Trajans bereits vorhanden war.

Als das römische Kaiserreich zerfiel, und somit die Herrschaft über das Meer verlor, erschien auch das Leuchtturms-Turnus, wie das der anderen Leuchttürme, die den Herrschern der Welt als Wegweiser auf ihren Kreislauf dienten. Während aber die Mehrzahl dieser Leuchttürme zu Ruinen geriet, hat ein glücklicher Umstand den Turm des Herkules vor der Zerstörung bewahrt. Jahrhunderte lang war er freilich nicht viel mehr als ein Haufen von vier Rauinen, deren Ursprung mit jedem Jahrhundert weitere Fortschritte machte. Diesem Fortschrittswerk setzte im Jahre 1851 zwei Männer, ein Deutscher und ein Engländer, die ihre Räumlichkeiten ausführten und die Reparaturen ausführten, die die Grundlage für den umfassenden Umbau schufen, den die Spanier im Jahre 1797 vornahmen, und der dem Turm die Gestalt gab, in der er bis heute auf dem Grunde des römischen Unterbaus präsentiert.

## Reichsleiter Leipzig.

Mittwoch, 12. Juli.

6.30: Aus Köln: Frühstück. Das Hermann-Hagedorn-Dreieck. — 8.30: Aus Breslau: Für die Arbeitsklasse in den Beiträgen Unterhaltungsmittel. Der Kreismusikzug des K.D.A.V. Luban, — 10.00: Lieder aus der Gotik. — 11.30: Erzeugung und Verbrauch. — 11.45: Die Rotunde im Feuerwehr. — 12.30: Aus Reichenbach (Vogt.). Musik für die Arbeitspause. Der Gruppenunterricht des Reichsarbeitsdienstes. — 13.15: Aus Stuttgart: Mittagsspiel. Das Kleine Stadtkunsttheater. — 14.00: Aus Magdeburg: Nachrichten. — 14.30: Nach Thüringen: Die Gründungsfeier des Kreislandes. — 15.00: Kurzweil am Kochmitten. Kapelle Friede. — 18.00: Die zweite Marientagsfeier im Juli 1918. — 18.30: Kurs und gut. Drei Stunden. — 19.30: Kameradenappell. — 20.15: Bild (Ausstellung Industrieschallplatten). — 20.30: Aus Dresden: Vermählung des Herzogs. — 20.45: Nach der Eröffnung „Lucie Selmerott“ von Eduard Mörike von Albrecht Goetz. — 22.30-24.00: Musik aus Wien. Liedertafel (Sopran), das Unterhaltungsdreieck des Reichsleiters Wiens.

## Deutschlandleiter.

Mittwoch, 12. Juli.

6.30: Aus Köln: Frühstück. Das Hermann-Hagedorn-Dreieck. — 9.30: Kleine Turnstunde. — 10.00: Aus Saarbrücken: Deutsches Volk ist überall eingestellt. Vom Leben und Schaffen unserer Kinder jenseits der Grenzen in Wort und Bild. — 10.30: Fröhliches Kindertheater. — 12.00: Aus Köln: Musik zum Mittag. Hans Band mit seinem Orchester. — 13.15: Großer Gang am Mittag (Aufnahmen). — 15.15: Hausmusik Aufnahme. Ansicht: Programmhinweise. — 16.00: Musik am Kochmitten. Das Orchester Otto Dörrn. — In der Pause 17.00: Aus dem Zeitgeschehen. — 18.00: Das Erwachen. Erzählung von Paul Blaumühle-Vane. — 18.30: Deutsche Turnerstufen für die Lingala in Stockholm. — 18.45: Das deutsche Bild. Hans Körner (Bariton), am Flügel: Georg Bollerthum. — 19.00: Deutschlandtheater. — 19.15: Die Kapelle Edmund Körner spielt. — 20.15: Militärtanz. Das Stabtmusikkorps im Hochbataillon der Luftwaffe. — 21.00: Aus deutschen Gauen. — 21.00-21.45: Musik zur neuen Nacht (Aufnahmen).

nicht. Aber nach Ihren Erzählungen ist wenig Gutes an ihm. Lieber soll Daniela ledig bleiben, aber nicht an der Seite dieses Menschen unglücklich werden!“

„Es geht ihr immer darum, Herr von Werth, dass ihr Kind einen Vater hat“, warf Ulrich ernst ein. „Dieser Godan ist förmlich in sie hineingepreist worden und sie wird so leicht nicht von ihm loskommen. Ich möchte ihr helfen, und wenn alles seine Klärung erfahren hat, dann will ich Daniela fragen, ob sie... mein ein Frau werden will!“

„Sie wollten das tun, Herr Raabe?“

„Ja! Ich bin mit seinem Augenblick darüber im Unklaren, dass ich ihr Vater sein könnte und dass ich wahrscheinlich nur damit rechnen darf, dass sie mir in familiärer Bindung angezeigt werden wird. Aber vielleicht ist das gängig! Manchmal entwidelt sich aus dem eine gute Ehe. Sie braucht einen Menschen, der sie vor den Härten des Lebens schützt. Sie haben recht, Herr von Werth, Daniela ist seelisch zart wie ein Kind. Aber das bittet Erleben hat sie gestaltet, es hat sie gezwungen, alle Kräfte zu mobilisieren; was aber allerdings dann kommen wird, geht vielleicht über ihre Kräfte. Sie hat den brennenden Wunsch, endlich einmal Frieden zu finden und ich glaube, dass kann sie an meiner Seite finden.“

Henricius von Werth reichte ihm stumm die Hand. „Ich danke Ihnen...! Und wie geht es meiner Frau?“

„Das Ereignis hat die gnädige Frau natürlich schwer erschüttert. Vorhin wurde mir gemeldet, dass sie liegt. Es wird vielleicht gut sein, Herr von Werth, wenn Sie Frau Beatrice zunächst Ruhe gönnen und die ganze Angelegenheit nicht mit ihr aufstellen.“

„Glauben Sie, dass meine Frau an dem Geschehen, das Daniela beinahe in den Tod riss, mitschuldig ist, Herr Raabe?“

Ulrich spürte die Schwere der Frage und zuckte die Achseln.

„Ich habe das Gefühl, dass Sie dazu nicht sprechen möchten.“

„Sie haben es richtig empfunden, Herr von Werth. Das ist eine Angelegenheit, die Sie mit Daniela und mit Frau Beatrice selbst erledigen müssen.“

„Wissen Sie, dass Ihre Zurückhaltung mehr kündet, als wenn Sie offen sprechen?“

„Herr von Werth, erlauben Sie mir, dazu nichts zu sagen...! Ich hoffe aber, dass Sie vorläufig mein Gast sind.“

„Ich nehme es dankbar an, Herr Raabe, und ich möchte Sie bitten, daran zu denken, dass Ihnen mein Haus in Berlin stets zur Verfügung steht.“

Aufschluss folgt

Am nächsten Morgen trug zu sehr früher Stunde Herr Henricius von Werth, der Sohn Frau Beatrices, auf Petersberg ein.

Ulrich war sehr überrascht, als ihm plötzlich der Gelehrte gemeldet wurde, und als er den hochgewachsene, schlanken

# Gesicherte Volksernährung — das Ziel

## Landsfrauenarbeit unentbehrlich

Das Tagewerk der Landfrau ist Dienst am deutschen Volk, Dienst am deutschen Boden. Neben ihren großen bevölkerungspolitischen und kulturellen Aufgaben hat die Landfrau als Arbeitskameradin des Mannes in Haus und Hof vor allem wichtige volkswirtschaftliche Pflichten zu erfüllen. Verantwortlich für die gesamte Haushirtschaft, den Garten und die Kleintierzucht, ist sie meist noch mittätig im Stall und auf dem Feld. Hinzu kommt, daß die durch die Erzeugungsschlacht notwendigen zusätzlichen Sonderaufgaben eine erhöhte Arbeitsteilung und damit einen höheren Arbeitseinsatz von ihr fordern. So ist der Arbeitstag der Bauerin immer länger geworden und übersteigt sogar den des Mannes um einiges. Es liegt nicht im Wege der deutschen Landfrau, über ihre Arbeiten und Pflichten viel zu reden. Aber sie leistet für unser Volk mehr, als sie selbst es vielleicht ahnt. Darum hat auch der Reichsbauernführer in seiner Rede auf dem Reichsbauertag in Goslar das Wort geprägt: „Was unsere Bauernfrauen in den vergangenen Jahren an Arbeit und seelischer Belastung, an Mühe und Not haben durchhalten müssen, ist wahrhaftig das Hohelied eines wahren Heldeniums.“

## Treuhänderinnen im Nahrungsmittelverbrauch

Die Stadtfrauen haben die Landfrauen in ihrem Bemühen um die Mehrerzeugung aller Nahrungsgüter auf das Beste unterstützt. Die nationalsozialistische Ernährungswirtschaft, die ihre gesamte Arbeit für die Sicherstellung der deutschen Volksernährung auf dem Grundgedanken aufbaut, daß sämtliche Glieder in der Kette vom Erzeuger bis zum Verbraucher eine Leistungsgemeinschaft



stellen, hat bei den Haushalten als den Treuhänderinnen im Nahrungsmittelverbrauch stets das größte Verständnis gefunden. Die Mitwirkung der Frauen der

Stadt im Kampf um die Nahrungsfreiheit steht heute wie auch in den letzten Jahren unter dem Leitgedanken:

1. Gleichschaltung der Küchenzettel mit den Erntezetteln der einzelnen Nahrungsmittel.
2. Richtigige Aufbewahrung und durchdachte Vorratswirtschaft.
3. Sparweise Verwendung der Nahrungsmittel und volle Ausnutzung aller in ihnen enthaltenen Nährstoffe durch sachgemäße Zubereitung.

Auch als es hieß, in Ergänzung zu diesen Aufgaben im Kampf dem Verderb nicht nur alle Nahrungsgüter, sondern alle Dinge des täglichen Lebens überhaupt auf das Beste einzurichten und schonend zu behandeln, hat die Stadtküche in den weitesten Fällen nicht versagt. Hierzu kommt jetzt eine weitere schöne Aufgabe.

## Stadtfrauen bei der Ernte

In den letzten Tagen erging durch die Reichsfrauenführerin der Aufruf an alle deutschen Frauen, den arbeitsüberlasteten Landfrauen mit ihrem oft lästigen Arbeitstag in den kommenden Erntewochen durch tatkräftigen Einsatz helfend zur Seite zu stehen. In wirklicher Verbundenheit mit dem Land wollen die Frauen der Städte die Sorgen der Landfrauen zu den ihren machen und ihnen die Einbringung wertvollen Volksgutes sichern helfen. Die Frauen, die diesem Aufruf folgen, haben fast alle in ihrem Beruf oder im eigenen Haus und Garten ihren Arbeitskreis. Sie erkennen aber, daß auf den Landfrauen die größere Last ruht, denn außer Haus-, Hof-, Garten- und Heidearbeit heißt es noch die Kinder und eine große Gefolgenschaft zu betreuen. Wenn die Stadtfrauen auch der schwereren ungewohnten Arbeit aus dem Acker bei Wind und Wetter nicht alle gewachsen sind, so können sie doch praktische Ernhilfe leisten, wenn sie die häus-

lichen Pflichten übernehmen. Es bringt bestimmt eine große Erleichterung, wenn jemand sich der Kinder annimmt, nach Kochtopf und Wäsche schaut und Wohnung und Kleider instand hält.



## Landfrauen,

schenkt Euren Kameradinnen aus der Stadt Vertrauen! Betrachtet sie nicht als Einbrüllinge, die einmal in Eurem Haushalt herumstöbern oder gar neue Sitten einführen wollen! Fürchtet nicht, wenn sie manches anders machen, als Ihr es gewohnt seid. Sie kommen keineswegs in der Absicht, Euch zu belehren, sie wollen nichts als helfen. Euch nach Ihren Kräften und ihrem Können entlasten. Wenn sie dadurch über den Rahmen ihres eigenen Familien- und Lebenskreises hinausgehen, um sich in den Dienst des Volkganzen zu fessen, dann macht es ihnen nicht unnötig schwer; nehmt ihre Hilfe dankbar an und lebt sie in Ihrem und Eurem Interesse in eine gewohnte Arbeit ein. Es können nicht alle räffen, binden, bohren, beim Dreschen zulangen oder bei der Haustrocknerne helfen, — lasst sie Kochen und einmachen, ausbessern und nach den Kindern sehen, nehmt sie alsstellvertretende Hausmutter vertrauensvoll in Eure Gemeinschaft — und sei es auch nur für wenige Tage — zum gemeinsamen Schaffen, zum Augen des Volkes.

Jede helfende Hand sei willkommen dem Land! Bei der Fülle der Aufgaben ist die kleinste Hilfeleistung wertvoll. Das Erlebnis dieser praktischen Arbeitskameradschaft deutscher Frauen aber fördert die gegenseitige Achtung, aus der heraus allein die wahre nationalsozialistische Gemeinschaft zu wachsen vermag.

groß auch heute meistens der Pflichtenkreis der Frau im Beruf ist, oder der städtischen Hausfrau, auch wenn sie ihren Mann in der Arbeit unterstützen oder selber noch halbtätig berufstätig ist, so selbstverständlich wird ihr Einsatz sein müssen für die überlastete Kameradin auf dem Lande zur Erntezeit. Und wenn ihrer Ernhilfe wirklich große Schwierigkeiten entgegenstehen, so wird sie sicherlich einer Bekannten, die hinaus aufs Land gehen möchte, ein Teil der täglichen Arbeiten abnehmen oder einen Kind zur Betreuung aufnehmen können, um auf diese Weise ihren Beitrag zum Ernteeinsatz leisten zu können. Die Frauen und Mädchen, die in diesem Sommer dem Aufruf zur Ernhilfe in weit größerer Zahl als in den Vorjahren folgen werden, werden in der Hauptsache nur leichtere Arbeiten zu verrichten haben, doch werden sie ihre Kräfte sicherlich stets da einsetzen, wo man sie am dringendsten braucht.

Wer wollte da nicht helfen? Je nachdem, wie es Ihre Zeit erlaubt, liebe Stadtfrau, können Sie sich bei der nächsten Ortsfrauenfachleiterin für Wochen, Tage, aber auch für Nachmittage melden. Wenn es sich nicht anders einrichten läßt, kann sich die Stadtfrau auch als Mitglied beiwohnen und sich die Künftigen einer Bauerin ins Haus nehmen, so daß sie ihre Berufssarbeit oder den eigenen Haushalt weder zu verlassen noch zu vernachlässigen braucht. Eius aber sollte die helfende Stadtfrau bedenken, daß sich infolge der Arbeitsüberlastung der Landfrau in einem ländlichen Haushalt heute nicht alles so abwickeln kann wie in einem wohlgeordneten Stadthaushalt. Erst wenn die Stadtfrau ohne Vorurteile an ihre Aufgabe auf dem Lande herangeht, erwirkt sie sich das Vertrauen der Landfrau!



Wenn Ihr Frauen aus der Stadt dem Aufruf folgt, so leistet Ihr damit einen Ehrendienst, der nicht nur eine Hilfe für das Land ist, sondern die Ernährung des deutschen Volkes und damit auch Eurer Kinder sicherstellt.



Photo: Reichsnährstand 4 (R.)

## Auf dem Koog

Der Altbauer Witte geht die Straße hinunter und in sein Haus. Die Schwiegermutter ist allein daheim, und das ist ihm recht.

"Anne," sagte er zu ihr, "da sind doch die zwei Tannen im Hof."

"Ja," meint sie dagegen und schaut ihn an, "du hast sie selbst gepflanzt zu Tans Geburtstag."

"Um," brummte er. Er kann sich gut erinnern, er hat die Bäumchen von Hamburg mitgebracht. "Meinst du nicht auch, daß einer genug da ist für die Kinder?"

"Was willst du mit dem anderen?" fragt sie scharf, wie es ihre Art ist. Natürlich daß sie schon erraten, wo er hinaus will. "Da braucht keine hin," erklärt sie sanft, bevor noch der Bauer zur Antwort den Mund aufstun kann. "Da ist Sand und Wasser, ein Brunnen und wer weiß was noch, da braucht keine Tanne hin. Wo heißt so stolz ist auf unsere Tannenbäumchen. Im ganzen Koog gibt es weiter keine als unsere. Und du willst sie wegziehen. Da denk ich ja nicht dran. Ueberhaupt muß ich jetzt ins Heu."

Sie nimmt den Rechen über die Schulter, geht mit ihren strammen, kräftigen Beinen davon und weiß genau, was sie will.

Der Altbauer weiß auch, was er will. Wie es dunkel ist, nimmt er eine Schaufel, steigt über den Zaun und füllt die Erde in einem sauberen Bereich um den Bäumen ab. Dann geht er mit seiner Wente den Weg hinüber zum KSR-Kindergarten der unlangst eingeweiht worden war, damit die Kinder der Bauern, Arbeiter und Handwerker des Koogs während der Erntezeit gut aufgehoben sind, gräbt ein Loch und setzt die Tanne ein. Aus einem Spießleimer gleicht er Wasser darauf, damit die Wurzeln gleich was haben.

Am anderen Morgen kommt der Bauer Witte „unfähig“ wieder vorbei. Die Kinder tanzen im Kreis um das Tannenbäumchen, und sein Enkelkind Helde ist mitdrunter. Die zwei Duhend Augen sind blauer als der blaue Himmel und die Schöpfe hell wie Sahne auf der Milch.

Die "Tante" kommt an den Raum und gibt ihm die Hand. "Jan Witte, das hast du sehr gemacht..."

"Sch!" fragt er und tut unschuldig. In ihren Augen tanzen tausend Lichter. Er geht weiter auf den Deich hinaus. Draußen arbeitet sein Sohn mit den Rahmen, die den zossharten Schalts festhalten, und in einem Jahr vielleicht wird schon der neue Deich gebaut. Die Kühe stehen still und weiß auf dem Vordeichboden.

„It's gut, denkt der Altbauer, daß die kleine Helde jetzt schon lernt, was es heißt, unter dem Deich zu leben, daß wir alle zusammengehören an Gedell und Verderb und daß beide Freude macht, wenn wir die Gemeinschaft teilen lassen. Die Fältchen um seine Augen ziehen sich wie ein Straßenkrampf zusammen, als er sich die lachende Helde vorstellt, wie sie mit den anderen Kindern um das Bäumchen sprang.

Dr. Hertha Söllner.

Keine Fremdkörper in die Speiseauslässe werfen! Es ist leider immer wieder feststellen, daß in den Behältern, die auf den Höfen der Gründstüche für Butterzwecke aufgestellt sind, Fremdkörper vorgefunden wurden, ebenso werden immer wieder Radnäder von Kindern und Schweinen eingeschleift, die als Verdorbnis die Aufnahme von Fremdkörpern erlauben lassen. Das Vorhandensein von Raufställungen, rohigen Rägen, Eßresten, Stielnadeln, ja selbst abgebrochenen Nüssen mit Krahnrohren konnte verschiedentlich nachgewiesen werden. Durch diese Unordnung würden, wie der Reichstierschutzbund mitteilte, den Tieren schon wiederholte ungebührte Quälen und Schmerzen verursacht, an denen sie zumeist elend zu Grunde gingen. Die Tierärzte und Tierfreunde werden gebeten, in dem angedeuteten Einne außärztlich zu wirken.

Erläuterte Ansetzen. Heute Zeit ist hohe Zeit der Ansetzen, denn wir auf Schritt und Tritt den Kampf anfangen müssen. Sie sind Plagegeister der Menschen. Insektenküme sind immer gefährlich, weil Aasigen, Blüten und Weibchen Krankheitsträger sind, die gefährliche Keime übertragen. Völkische Souveränität in Haus und Hof ist erste Bedingung in unserem Kampf. Es darf keine schmutzigen Ecken, keine Stühle und Stühlen geben, wo sich das Ungeziefer vorzüglich entwickelt. Die Fliege z. B. darf im Haufe überdrup nicht gebuldet werden. Es gibt eine Menge Hausmittel und Sprühmittel gegen alle möglichen Ansetzen. Es ist Pflicht, sie anzuwenden. Wir sind das der Gesundheitsabteilung unseres Volkes und der Bewahrung unserer Lebensmittel vorleglichem Herdern schuldig.

Das Gymnasium. Praktisch ist es schon, so ein Gymnasium, das man schnell um ein Päckchen spannen kann. Außerdem kann man damit spielen. Es läuft sich so schön um den Finger wickeln, auch ums Handgelenk, man kann Papierfliegen damit schleifen und viele andere Dinge anstellen. Wenn man genug hat vom Spielen, vergibt man das Bandchen, das legt sich dann so recht fest um den Finger, man merkt es gar nicht. Mit einem Mal ist man sehr erschrocken, denn der Finger sieht ganz blau aus, fast schwarz sogar. Nun aber eifrig massieren, sonst steht der Finger womöglich ab, zumindest tritt eine böse Blutsrodung ein. Es geht noch mal gut ab. Schluss kann es aber werden, wenn man nicht rechtzeitig die Folgen der eigenen Gedankenlosigkeit erkennt. Dann ist vielleicht nichts mehr zu retten. Der Finger ist verloren. Ja, die kleinen Ursachen, die haben es manchmal in sich.

J. G. (M.A.)

Unsere Wasserpolizei mit der blauen Uniform. Gecade liegt, in der hellen Fahrszeit, werden viele Polizeigassen die grau gekreisten Boote dieser Polizeiformation, deren Beamte mit der Schiffahrt vertraut sein und ihre Sorgen und Ärger kennen müssen, zu sehen bekommen. Im Zuge der Vereinfachung der Polizei wurden alle auf dem Wasser tätigen Polizeiformationen zusammengefaßt und nach einzelstlichen Besitzpunkten neu organisiert. Die so entstandene Wasserpolizei des Reichs (abgekürzt SW) ist ein Sonderdienstweg der Schutzpolizei und untersteht dem Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei. Von der Schutzpolizei unterscheidet sie sich rein äußerlich durch die blaue Uniform. Die SW trägt als Dienstanzug neben langer Hose und Marinemütze mit dem Hohesabzeichen der Polizei ein zweireihiges Tuchstück mit goldenen Ärmelknöpfen und, je nach Dienstgrad, einen bis über goldene Ärmelstreifen. Durch das gekräfte Hohesabzeichen auf dem linken Ärmel und die Schulterstücke auf dem Jackett unterscheidet sich diese Uniform von derjenigen der Marine. Diese dem Brauchum in der Schiffahrt entsprechende neue Uniformierung soll auch äußerlich die Verbundenheit der SW mit der Schiffahrt zum Ausdruck bringen. Der Streifenknoten der SW wird vornehmlich mit Booten, aber auch mit Kraftträgern, Fahrrädern oder zu Fuß durchgeführt.

## Das Ergebnis von Veldes: Endgültige Absage an die Einkreisungspolitik

DAB, Sofia, 11. Juli. In morgigen politischen Kreisen Sofias sind die Erklärungen von Veldes mit großer Genugtuung aufgenommen worden. Sie bilden, wie gesagt wird, eine gewisse Spannung in den Unterhaltungen Hoffmanns in Berlin. Durch die Freundschaftserklärung Bogards an Sofia werde die politische Lage im Süden weiter gelöst. Vor allem wird die gemeinsame Neutralitätsklärung bedeuten, die die endgültige Absehung der beiden südosteuropäischen Staaten an die Einfreiungspolitik Englands und Frankreichs bedeute.

Die bulgarischen Preise steht gänzlich im Zeichen des Zusammenklangs von Veldes. Die Böller deuten die Verbundenheit der dort geführten Aussprache mit dem Gattungsbegriff der 7000 jugoslawischen Soldaten in Sofia her vor, die die Teilnahme an dem Bündestreffen des bulgarischen Bundesverbands seit mehreren Tagen hier und des älteren Gegenstand von Kundgebungen für die bulgarisch-jugoslawische Freundschaft sind. Das Blatt „Bla“ spricht die Erwartung aus, daß der gegenwärtige Willen der Südländer im Süden eine gerechte Ordnung zu schaffen, der Garant eines dauerhaften Friedens in diesem Teile Europas sei werde. „Savo“ schreibt, daß die Freundschaft zwischen Bulgarien und Sofia, aus hoher Würdekeit von den Beziehungen der politischen Lage distanziert, zu einer Befreiung der Lage im Süden beitragen werde.

In diesem Sinne muß auch die Rede erwidert werden, mit der König Boleslav die Freiheit des Donauverbands am Sonntag eröffnete und dabei die Wendung gebrauchte, daß die Teilnahme der verwandten Südländer die gemeinsamen Interessen der beiden Länder noch stärker bewahren lassen und die Freundschaft der südosteuropäischen Völker noch weiter festigen und vertiefen werde.

### Paris berät und hofft

DAB, Paris, 11. Juli. In einer Hanosauslösung zu den englisch-französisch-sowjetischen Verhandlungen steht es: Außenminister Bonnet und die zuständige Dienststelle des Quai d'Orsay hätten sich im Laufe des Montags mit der Antwort Molotows auf die letzten französisch-britischen Vorschläge befreit. Der Außenminister habe sich in diesem Zusammenhang mehrmals telefonisch mit dem französischen Botschafter in London unterhalten. In französischen und englischen diplomatischen Kreisen steht man fest, daß die Dreierverhandlungen noch wie vor wenigen Tagen von Molotow vorgebrachten neuen Fortschritten große Schwierigkeiten aufzuzeigen scheinen. Deshalb hoffe man, daß die Verhandlungen über die verschiedenen noch ungelösten Artikel fortgesetzt werden können.

## Wieviel Kinder muß jede Familie zur Erhaltung des Volkes haben?

Auf 100 000 Mädchen wurden 103 500 Knaben geboren. Dazu kommen 5500 Toxigeborene, b. I. zusammen 212 000 Kinder.

Von 100 000 Mädchen erreichen 90 211 das 16. Lebensjahr.

Von 100 000 Mädchen sind bis zum 45. Lebensjahr verheiratet: 79 000.

John o. H. der Chen sind kinderlos.

Es bleiben in fruchtbaren Ebenen 71 100.

Um den Bestand des deutschen Volkes zu erhalten, müssen diese 71 100 wieder 212 000 Kindern das Leben schenken.

Nötigende Kinderzahl ist Ehe: 3. Ein Vollschwachstum trifft nur ein, wenn jede Ehe 4 oder mehr Kinder hat.

Demnach hätte in Deutschland 1933 1 367 765 Kinder geboren werden müssen. Geboren wurden: schlende Kinder:

1933	971 174	306 591
1934	1 193 350	228 257
1935	1 263 976	156 222
1936	1 278 583	142 035

Trotz des erfreulichen Geburtenanstiegs seit 1933 werden heute noch an jedem Tage in Deutschland 400 Kinder zu wenig geboren. Diese Zahlen gelten aber nur für die rein ländliche Erhaltung des deutschen Volkes. In Wittelsbach haben in Deutschland die Kinderziffern, Verbrecher, Abgelebte usw. weit höhere Kinderzahlen als 3 in Ehe. Um also auch wirtschaftlich den Bestand unseres Volkes zu erhalten, ist für die erdtümlichen Familien eine Zahl von 4 Kindern notwendig.

Kroissacher, erwerbt den Führerschein IV! Der Reichsverkehrsminister hat unter dem 10. Mai 1939 die in seinem Erlass vom 26. November 1938 bis zum 31. März 1939 gesetzte Frist zum Erwerb des Führerscheins IV um ein Jahr, also bis zum 31. März 1940, verlängert. Damit ist all den Führern von Kraftfahrzeugen mit einem Hubraum von 250 ccm und solchen mit nicht mehr als 20 Stundenkilometern Höchstgeschwindigkeit, die bisher den Führerschein IV noch nicht beantragt haben, erhalten, die letzte Möglichkeit zum Erwerb desselben ergraben. Es wird daran erinnert, daß nach dem oben erwähnten Erlass vom 26. November 1938 auch die Angehörigen des DAF, der Prüfung durch die Polizei entzogen sind, wenn sie eine Bescheinigung des NSAK vorlegen, daß sie sich einer Prüfung in den Verkehrsordnungen unterzogen haben. Solche Bescheinigungen erhalten alle Führerscheinbewerber, die an den von der DAF durchgeführten Verkehrslehrtagen mit Erfolg teilgenommen haben.

Die Holztagarbeit für vorbereitete Frauen. Seit einiger Zeit haben Betriebe verschiedener Wirtschaftszweige Holztagarbeit für vorbereitete Frauen eingerichtet, um auch solchen Frauen die Aufnahme von Erwerbsarbeit zu ermöglichen, die wegen häuslicher Pflichten ganzjährige Arbeit nicht vornehmen können. Der Reichsordnungsminister hat die Arbeitseinsatzbehörden gebeten, ihm über die mit den Holztagarbeiten gemachten Erfahrungen zu berichten. Dabei ist u. a. auf folgende Fragen einzugehen: Da welchen Wirtschaftszweigen, Betrieben und Betätigungsarten wurde Holztagarbeit für Frauen eingerichtet; wieviel Arbeitstage wurden hierdurch Erholungswelle neu gewonnen; ist mit der weiteren Einführung von Holztagarbeitung für Frauen zu rechnen?

Braunbost, Sprühware und Webte eines Sprühwarenhauses. Die Webe das neuerrichtete Sprühwarenhaus, in dem sich noch die Freibank, eine Arrestzelle und ein Geräteschuppen befindet, sond anschließend an die Probe der von einer Gründelde Firma überholten Feuerlöscher im Beisein der vollzähligen Sprühwarenabteilung, des Gemeinderates und dieser Einwohner statt. Bürgermeister Tomm erinnerte in seiner Ansprache an die anfänglich bei der Baulandbeschaffung sich ergebenden Schwierigkeiten, die in dankenswerter Weise durch das Entgegenkommen von der Witwe des verstorbenen früheren Rittergutsbesitzer Geheimrat Dr. Andra seine Lösung fand.

## Schweigen auf Kommando

DAB, London, 11. Juli. Angesichts der neuen Unterbrechung der Verhandlungen in Moskau schweigt sich die Londoner Morgenpost heut auf einen Wink von oben hin völlig über die Mission Strangs aus. Nur Vernon Bartlett sagt, Einzelheiten über die jüngste Phase seien zwar nicht zu erhalten, aber es werde immer zweifelhaft, ob selbst ein Befehl des Lord Halifax in letzter Minute selbst nach Moskau zu geben, noch Zweck haben würde. Ich bin nicht einmal sicher, so erklärte er, ob jetzt das zuerst vorgedachte einsehliche Militärbündnis der drei Staaten anzustecken kommen würde.

## Englands Militärrückzug in China kommt wegen Spionageverdacht vor Kriegsgericht

DAB, London, 11. Juli. Die Berichte der englischen Morgenpost aus dem Fernen Osten verraten lieblich das Urtheil, mit dem die britische Offizierskaste die Vorgänge dort weiter verfolgt. Zu den Meidungen über die geringen Aussichten für die baldige Gründung der britisch-japanischen Verhandlungen in Tofu und das Umschreiten der antifaschistischen Bewegung im Fernen Osten kommt deutlich für die britische Regierung die lobendste Nachricht hinzu, daß der seit dem 26. Mai in japanischer Haft befindliche britische Militärratsschreiber in China, Oberst Spears, der wegen Spionageverdacht festgenommen worden war, vor ein Kriegsgericht gestellt werde.

"Daily Telegraph" meldet jerner, daß die Japaner jetzt in Schanghai ähnlich vorgehen wie in Tientsin und drei britische Fabrikanten mit Stacheldraht umzäunt worden seien. Die anti-faschistische Propaganda werde immer stärker. Da den Provinzen Schantung und Hunan bereite man einen Wirtschaftsboom vor.

## Sevilla meldet 53 Grad im Schatten

DAB, Madrid, 11. Juli. In Sevilla herrscht am Montag eine seit über fünf Jahren nicht mehr erlebte Hitze. Das Thermometer zeigte 53 Grad Celsius im Schatten.

## 40 Vermißte bei dem Großfeuer in Französisch-Marokko

DAB, Paris, 11. Juli. Nach ergänzenden Melbungen aus Casablanca zu dem schweren Schadeneuer auf den Gewerbegebieten bei Marschon wird ergänzt gemeldet, daß etwa 40 Personen vermisst werden. Etwa 800 Stück Vieh sind in den Flammen umgekommen.

Grumbach. Heimat- und Schulfest. Da näher der Termin der Feiern unserer Gemeinde heranrückt, umso mehr hände regen sich, um den Feiertagen einen reibungslosen Verlauf zu sichern und den Feiernden, die an den Feiertagen nach hier strömen werden, eine liebevolle Aufnahme zu bereiten. Alle, die in unserer Gemeinde geboren sind, in früheren Jahren hier gewohnt haben, oder zu denen sonstige Bande bestehen, sind eingeladen worden, um im alten Freunds- und Namensfreundkreis einige frohe Tage zu verleben und Erinnerungen aufzurufen. Die letzte Woche vor dem Fest wird zur Hauptfeste benutzt werden, den Ort zu schmücken. Die Aufführung des großen Festes ist ebenfalls fertiggestellt. Derselbe wird allein 12. Februar aufzuweisen. Das Programm für das am Samstagabend zur Durchführung kommende Schulfest ist sehr reichhaltig. Ein Festzug wird die Gründung bilden. Auch in diesem Festzug sind mehrere Holzfiguren vorgezogen. Auf dem Festplatz werden die Kinder dann ihr Fest feiern, an das sie sicher noch lange Zeit zurückdenken werden. Spiele und allerhand Belustigungen sind vorgesehen. Durch die Geduldigkeit aller Angehörigen der Gemeinde ist es möglich, die Kinder am Nachmittag und Abend zu beschließen und alle übrigen Ausgaben voll zu decken. Ein Kasperletheater wird für Unterhaltung sorgen. Den Abschluß des Heimat- und Schulfests bildet am Montagabend ein großes Feuerwerk. Die Kinder werden dann noch einen Lampionumzug bis zur Schule durchführen.

## Wetterbericht

des Reichswehrdienstes, Ausgabeort Dresden. Vorbericht für den 12. Juli: Wolkig, später Aufhellung, trocken, langsame Tageswärme, abschauende westliche Winde.



Der neue Film

Walter Steinbeck und Iwa Wanja in dem Ufa-Film „War es der im 3. Stock?“, dessen Handlung einen Kriminalfall in einem Hause des Berliner Westens behandelt.

„Wer es der im dritten Stock?“ Aus dem Tagebuch des Kriminalkommissars Heldenreich. Heute bekam ich mit einem Fall zu tun, der nicht nur kriminalistisch, sondern auch menschlich besonders interessant ist. Es ist der Fall Olga Killmon, in einem Berliner Wohnhaus, so wie es lautet. Vielleicht gegen Mittag wird die Polizei angerufen, der Antuser nennt keinen Namen nicht. Olga Killmon, die Bewohnerin einer Elagentwohnung im 3. Stock ist das Opfer eines Attentats geworden. Schluß! Teilnehmer hat angeklagt! Einige Minuten später sind wir unterwegs. Der Vorles ist sichtlich erfreut, aber dann fällt ihm ein, daß er einen Knall gehört hat. „Zwölf, die Killmon wohnt in der 2. Etage.“ Die Tür ist verschlossen und wird aufgedreht. Im Briefkasten steht ein weißer Zettel. Olga Killmon, eine hübsche, blonde Person liegt unbewußt auf dem Fußboden, lebt aber noch. Der Einbruch an der Herzgegend ist deutlich sichtbar. Ausbruch nicht vorhanden, also Steckzettel. Wöhrend der Untersuchung sehe ich, wie ein Mann erregt in der Wohnungstür erscheint und stampfhaft versucht, den Briefkasten zu öffnen. Wir stellen ihn, er ist sichtlich verlegen und unsicher. Es ist der Profurist Seiterheim vom 3. Stock. Wer es vielleicht der im 3. Stock?

## Sachsen und Nachbarschaft.

Dresden. Weiteres Todesopfer des Eisenbahnunglücks bei Mittelgrund. Bedauerlicherweise hat der Eisenbahnumfall von Mittelgrund noch ein fünfzehntes Opfer gefordert. Am 10. Juli ist Prudentia Elisabeth Aul aus Güttrow (Mecklenburg) im Krankenhaus Zetschen ihren schweren Verlebungen erlegen.

Dresden. Leichenfund im Weißgrund ge-fällt. Am 5. Juli wurde im Weißgrund unterhalb der Bastel eine unbekannte weibliche Leiche aufgefunden. Es liegt zweifelsfrei Selbstmord vor. Die Tote, bei der es sich um eine in Niela wohnhaft gewesene ledige Frau handelt, hat nach Angaben ihrer Eltern den Tod ihres Ehemanns verstorbenen Bruders nicht überwinden können und deshalb ihrem Leben ein Ende gesetzt.

Bautzen. Nach Jahren verunglückte tödlich. Auf der Straße von Bautzen nach Neuschönwalde verlor der 43jährige Friedrich Petter an dem steilen Berg kurz vor Neuschönwald die Gewalt über das Fahrrad und fuhr gegen die Stromableitung. Durch die Gewalt des Unfalls wurde er anderthalb Meter weit über den Lenker des Rades auf einen spitzen Stein geschleudert, so dass ihm der Kopf bis zur Mitte gehauen wurde. Er war sofort tot. Vermöglich ist beim Bremsen die Kette des Rades abgefallen und bat so das Unglück verschuldet.

Mönchswalde. Nachschwemmen ertrank. Im Reich der Brauerei geriet der dort allein wabende Arbeiter Ernst Mödel aus Norden an eine tief Stelle und ertrank, da er das Schwimmen unfähig war. Mit Hilfe zweier Motorräder musste der Wasserriegel gesägt werden, bevor die Leiche geborgen werden konnte.

Döbeln. Nebenschwemmen Straßen und Keller. Bei einem bestigen Schub drangen große Wassermassen in die Stadt, so dass vorübergehend Straßen überschwemmt waren. Die Feuerwehr musste viele Keller, die von Schlamme und Wasser waren, auspumpen.

Leipzig. Sittlichkeit verbrecher. In der Siedlung Neusdorf hat ein etwa vierzig Jahre alter Mann in schamloser Weise ein sieben- und ein elfjähriges Mädchen belästigt. Dem Siedlungsvorsteher gelang es, den Unhold zu stellen. Dabei zog der Blütlige eine Schusswaffe, schoß dem Siedlungsvorsteher in die linke Schulter und ließ dann die Flucht fort. Die weitere Verfolgung blieb ergebnislos.

Böhmen. Von Laufstafe erschlagen. In der Schweiz des Braunkohlen- und Großraumwerkes Böhmen verunglückte der Schlosser Alfred Schorch aus Böhmen tödlich. Als Ursache wurde das Herabfallen einer Laufstafe festgestellt. Eine Untersuchung über den Unfallsbergang und die Schuldfrage ist eingeleitet.

Annaberg. Auf dem Feld vom Blitze erschossen. Eine junge Frau, die ihren Eltern bei der Feuerwehr behilflich sein wollte, wurde bei Annaberg aus freiem Hunde vom Blitz getroffen und getötet.

### Am Ende Übermüdung in den Straßengräben

Nachts trug sich bei Buchholz am Forsthaus ein schwerer Verkehrsunfall zu, der den Tod des 18jährigen Horst Eichhorn aus Annaberg zur Folge hatte.

Eichhorn lag auf dem Sozius des Motorradfahrers Trommer, der infolge Übermüdung nicht mehr die nötige Vorsicht wachten ließ und sein Motorrad in den Straßengräben lenkte. Eichhorn erlitt einen schweren Schädelbruch und starb wenige Stunden später.

An einer Straßenecke in Dresden wurde ein 18jähriger Radfahrer von dem Anhänger einer Zugmaschine tödlich überfahren. Der Verunglückte hatte kurz zuvor das Fahrzeug überholt und stürzte, vermutlich infolge unvorsichtigen Fahrens.

### Leipziger Herbstmesse vom 27. bis 31. August

Die diesjährige Leipziger Herbstmesse, deren Angebot in Festzügen dem der Münchner Messe der Frühjahrsmesse 1939 völlig gleich sein wird, findet in der Zeit vom 27. bis 31. August statt. Nach den schon jetzt vorliegenden Anmeldungen aus dem Auslande ist auch wieder mit einer kurzen internationalen Vereitung zu rechnen.

Auf der Leipziger Textil- und Bekleidungsmesse, die im Rahmen der Leipziger Herbstmesse 1939 vom 27. bis 31. August stattfindet, wird neben dem vielfältigen Angebot von Zellwolle, Kunstmäder und anderen Faserstoffen auch wieder die Naturwolle in Erscheinung treten. Die Südsächsische Union und das Internationale Woll-Sekretariat in London zeigen an vielfältigen Beispielen Wolle und deren Verarbeitung. Der deutsche Wollmarktfond ist durch sechs Firmen im Ring-Mecklenburg vertreten.

**Schützenhaus - Lichtspiele Wilsdruff**

Heute Dienstag bis Donnerstag 14 Uhr  
Ein Ufa-Film!

Die beliebte Henny Porten seit langer Zeit wieder mal in einem Film!

Mit Henny Porten, Mady Rahl, Lucie Höftlich, Else Elster, Iwa Wanja Paul Dahlke, Ernst Dumke, Walter Steinbeck u. v. a. m.

Das, was sich hier ereignet, ist erregend und erstaunlich zugleich. Die Leiden einer eitigen Frau zeigen sich neben den Capriolen eines kleinen Mädchens, die Herrschaft eines Familienvaters neben dem bezaubernden Glück eines jungen Paares. Alles auf und durchaus moderngetrieben durch einen einzigen Regisseur.

WAR ES DER IM Dritten STOCK? War es der im dritten Stock? Für Jugendliche verboten

Wochenschau und im Beiprogramm Deutschlands Heer, seine Kraft und Stärke!

**Gebhardt's Weinschank, Stadtsparkhöhe! Meißen**

10 Minuten vom Bahnhof Friedland. Herrliche Aussicht. Alltägliche Weinläufe. Täglich Stimmungsmusik und Tanz im Weingarten! Gig. Weinberge u. Kelterei, erb. i. 18. Jahrh. Kinderbetreuungen — Plauen — Alten Kleintierzoo — Gelecken — Tel. 2725

Großer bewachsener Parkplatz

Haltstelle der Stadtpostlinie Wilsdruff — Meißen

## Deutschlands Studenten in Dresden

Vom 13. bis 16. Juni findet in Dresden der Reichswettbewerb der Kameradschaften und Juniors der deutschen Hochschulen und Universitäten statt. 900 Studenten aus den Kameradschaften des NSGSB, 200 Einzelkämpfer und 200 Studentinnen, ausgelesen in den Wettkämpfen, die in diesen Wochen an allen deutschen Hochschulen und Universitäten stattfinden, werden zu einem Vorbereitungs- und Schulungskursus zusammengezogen, um hier den Reichssieger auszutragen. Die Sieger werden dann Deutschland auf den studentischen Wettkämpfen in Wien vertreten. Bedingungen und Voraussetzungen sind mit allen Teilnehmern gleich. Die Studenten in einem Zeltlager am Orlageberg untergebracht, die Studentinnen im Haus der Jugend. Dielen gleichen Unterbringungsbedingungen entsprechen den gleichen Bedingungen bezüglich der Versorgung. Es ist der Sinn der Veranstaltung, die Kameradschaft als die studentische Gemeinschaft herauszuheben. Die Studenten tragen einen Schatzkampf, die Studentinnen einen Wettbewerb aus. Außerdem werden die Studenten-Nationalmannschaften für Fußball und Handball ermittelt.

### Frohe Fahrt nach Helgoland

Den Sohn als ausgesprochenen Binnenniederer sieht es immer wieder nach dem Meer. Die vierjährigen Helgolandfahrt der NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" erreichten sich demzufolge auch in diesem Jahre einen außerordentlich großen Zuspruch. Die Binnwaltung Sachsen hat deshalb, um der starken Nachfrage entsprechend zu können, noch weitere vier solche Fahrten angelegt. Sie werden ab Chemnitz vom 18. bis 21. und 24. bis 27. Juli ab Dresden vom 1. bis 4. August und ab Leipzig vom 8. bis 11. August durchgeführt. Die Hinreise erfolgt jeweils am frühen Vormittag des eröffneten Tages und die Rückfahrt am Nachmittag bzw. Abend des zweitgenannten Tages. In der Fahrt sind außer der Versorgung und Übernachtung indeutig die Helgolandfahrt, die Stadtrundfahrt mit Elbtunnelsichtung und die Hafenrundfahrt in Hamburg.

### Ideal für Jäger und Zumauer

#### Stadtbaum des Sachsenringes umgebaut

Knappe vier Wochen sind es noch, bis wieder Hunderttausende von Kraftsportbegeisterten im Rahmen des Großen Preises von Deutschland für Motorräder auf dem Sachsenring bei Chemnitz stehen werden.

Die Vorbereitungen für die Durchführung dieses größten Motorradrennens des Jahres sind bereits seit langem im Gang. Besonders hat man sich diesmal der Stadtbahn angenommen. Der Start ist diesmal wieder nach dem Quedenberg aufzulegen worden, wo man die Bahn umgebaut und völlig eben gestaltet hat, so dass sie nun die Rekte für Radler und Fußgänger darstellt und den entsprechenden Bestimmungen entspricht. Der Zuschauer hat von hier aus einen weiten Blick über Stadt und Land und über einen roten Teil der Rennstrecke.

### Am dem Rüsken der Pferde . . .

#### Reits- und Fahrtturnier der Landesschauveranstaltung Dresden

#### Ein vielseitiges Wettkampfprogramm

Das zum "Tag des Pferdes" kardinale Große Reits- und Fahrtturnier am 15. und 16. Juli auf dem prächtigen Turnierplatz der Pferdeausstellung in Dresden-Döbeln beginnt mit den Vorprüfungen an den Dresdner Material- und Eignungsprüfungen bereits am Freitag 7.30 Uhr. Sie finden in den Reithallen und auf den Reitplätzen der Reitakademie der Kriegsschule Dresden (ehemalige Trainstetten) statt. Der Freitag bringt um 14 Uhr weiter den 12-Kilometer-Hindernistritt zur "Großen Dresdner Gebrauchsprüfung".

#### Schaumnummer der Wehrmacht

Sonntags 14 Uhr nimmt das Turnier mit den ersten Hauptprüfungen auf dem Selbster Turnierplatz seinen Anfang. Große Beachtung dürfte die Vorführung der Langste des Landestallamtes Moritzburg finden. Den Abschluss der Wettkämpfe am Sonntagnachmittag bildet eine einzigartige Schaumnummer des I.R. 10 Dresden unter Leitung von Leutnant von Kirchbach.

#### Die SA-Reiter zeigen ihr Können

Im Sonntag beginnt das Turnier bereits um 13.30 Uhr mit einer Vorführung der prämierten Stuten und Hengste des Landestallamtes (Kaltblut), und des Pferdestammbuches (Kaltblut). Ein außerordentlich toll deutsches Jagdspringen, Klasse 2, folgte sich diesen Vorführungen an. Es folgten jodann Vorführungen von Hengsten am Traberwagen, eine Dressurprüfung, Klasse M, und die Eignungsprüfung von Wagnspferden sowie eine Eignungsprüfung für Reitpferde. Der SA-Reitermannschaftswettbewerb geht dem hochinteressanten Jeitspringen, Klasse M, voran, das außerordentlich hohe Anforderungen an Reiter und Pferd stellt. Die Reiterprüfung der Deutschen Jugend und nochmalige Prüfungen für Wagen- und Jagdpferde vervollständigen die Wettkämpfe des Sonntags, die wiederum die große Schaumnummer des I.R. 10 Dresden abschließen.

### Amtliche Verkündigung.

### Freibank

Mittwoch, den 12. Juli 1939, von vormittags 9 Uhr an Verkauf von Rindfleisch in rohem Zustande zum Preis von 10 Pf. je  $\frac{1}{2}$  kg.

Wilsdruff, 11. Juli 1939.

Der Bürgermeister.

### Zum Aufsetzen

#### von Beeren, Kräutern u. Früchten

empfiehlt ich

**Branntwein 32%**

**Branntwein 40%**

**Gtreidekorn 38%**

**Prima Sprit 96%**

**Alfred Pietzsch**

### Sommer-sprossen

werden schnell besiegt durch

Venus B. verstärkt oder B. extra verstärkt. Überreichendes Ergebnis. Versuchen Sie noch

neutrale Venus, es wirkt Venus-

-Büschelwasser beschleunigt den Erfolg,

ab 70 Pf. Vollerde Schärheit durch

Venus-Tages-Creme, Taben 50 u. 80 Pf.

Drogerie Paul Kletzsch

**Bitte berücksichtigen Sie**

bei Ihren Käufen unsre Inserenten

**Leupin-Creme u. Seife**

seit 25 Jahren bewährt bei Picket

**Gesichtsausschlag**

Hautjucken, Ekzem, Wunden usw.

Drogerie Paul Kletzsch

**Prima neue**

**Vollheringe**

empfiehlt

**Alfred Pietzsch**

2 Bettstellen mit Stahlboden

**gr. Grudeherd**

zu verkaufen

Am oberen Bach 1

**Verbilligen Sie Ihre**

**Werbung**

durch mehrmalige

**Veröffentlichung**

### 40 000 Mark für Hochwasserschäden

Der jährliche Minister für Arbeit und Wirtschaft hat für die Schäden an den öffentlichen Gebäude in dem Umweltgebiet von Liebätz, Döbra und Hennersdöß 40 000 Reichsmark zur Verfügung gestellt.

### Börse, Handel, Wirtschaft.

#### Dresdener Schlachtwiehmarkt vom 11. Juli 1939.

Preise: Ochsen: a) 45%; b) 41%. Bullen: a) 43%; b) 39%; Kühe: a) 43%; b) 39%; c) 33%; d) 24. Härsen: a) 44%; b) 40%. Kälber: A) —; B) a) 63; b) 57; c) 48; b) 33. Schimmer: a) 42; b) 38—39; c) 32.

Schweine: a) 58; b) 1. 57; b) 2. 56; c) 52; d) 49; e) und f) —; g) 1. 57. Auftrieb: 289 Kinder, darunter 28 Döbeln, 165 Kühe, 22 Hären. Zum Schlachthof direkt: 7 Ochsen, 23 Kühe; 1079 Kälber, 3 zum Schlachthof direkt; 790 Schafe, 13 zum Schlachthof direkt; 826 Schweine, 22 zum Schlachthof direkt. Überland: Keiner, Marktverlauf: Kinder, Kälber, Schafe und Schweine verteilt.

**Berliner Wertpapierbörsen.** An der heutigen Börse war der Umlauf verhältnismäßig klein. Nach uneinheitlichem Beginn erholt eine schwächer Grundstimmung vor. Die Geldlage zeigt ein einheitliches Bild; leicht sinkt der Bedarf vorzubereiten.

Banknotengeld wurde unverändert mit 2,50 bis 2,75 Prozent genannt. Während Steuerquittscheine I mit 9,85 auf 10 auf kaum verändert Abbau gehandelt wurden, gaben Steuerquittscheine II weiter nach. In beiden Gruppen waren die Umlage nicht bedeutend. Bei den Steuerquittscheinen II gingen Auf- und Abgabekomitee von 96 auf 94,50 zurück. Die Verzinsung durfte zur Zeit 3,65 Prozent betragen. Banknoten fielen sich auf 95 (95,40). Der Rentenmarkt gelang weiter ein ruhiges Aussehen. Die Meldepoldenbilanz war leicht erhöht. Die Ausbildungsumsätze stiegen nur auf 95,60 (95,65). Die Handlung des Kapitalmarktes war uneinheitlich, wobei die Belegungen leicht überwogen. Die Börse schloss leicht mit leicht.

**Berliner Devisenbörse.** (Telegraphische Auszahlungen.) Argentinien 0,75 (0,79); Bolivien 42,32 (42,40); Bulgarien 3,047 (3,03); Danemark 5,05 (5,15); Danzig 47,00 (47,10); England 11,655 (11,685); Finnland 6,13 (6,27); Finnland 5,14 (5,15); Frankreich 6,508 (6,612); Griechenland 2,353 (2,357); Holland 132,22 (132,49); Italien 43,18 (43,26); Italien 18,09 (18,11); Jugoslawien 5,604 (5,705); Lettland 48,75 (48,85); Litauen 41,94 (42,02); Luxemburg 10,58 (10,60); Portugal 56,57 (56,69); Polen 47,00 (47,10); Portugal 10,58 (10,60); Schweden 60,02 (60,14); Schweiz 56,14 (56,26); Slowakei 8,82 (8,89); Türkei 1,978 (1,982); Vereinigte Staaten von Amerika 2,49 (2,495).

**Antau gezogener Auslösungsbreite der Anteilebaldungschein des Deutschen Reichs vor dem Fälligkeitstermin.** Die zur Einlösung am 1. Oktober 1939 gezogene Auslösungsbreite der Anteilebaldungschein des Deutschen Reichs werden bereits vor dem Fälligkeitstermin, und zwar ab 16. August 1939, unter Abzug eines zum jeweiligen Reichsbalditaktionszeitraum zu berechnenden Antaus, frei von Provision, angekauft. Der Anlauf der Auslösungsbreite erfolgt durch die Reichsbalditaktionsamt. Die Inhaber der Auslösungsbreite, die vor dem 1. Oktober 1939 in den Antas des Einschlagsbeitrags erlaubt werden müssen, können sich ihre Stücke der nächstgelegenen Reichsbalditaktionsamt zum Anlauf übergeben. Die Auslösung erfolgt nach Prüfung der Stücke der nächstgelegenen Reichsbalditaktionsamt zum Anlauf übergeben. Der Anlauf der ausgelösten Schuldverschreibungen erfolgt zu denselben Bedingungen durch die Reichsbalditaktionsamt.

#### Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten

**Haushaltsteller:** Hermann 2011 g. Bildkraft, zugleich ausschließlich für den gesamten Zeitraum einschließlich Bilderdienst. **Verantwortlicher Angestellter:</**